Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau

Bromberger Tageblatt

Pommereller Tageblatt

Bezugspreis: Polen und Danzig: In den Ausgabestellen und Filialen monatl. 3,50 zł. mit Zustellgeld 3.80 zł. Bei Postbezug monatl. 3.89 zł. vierteljährlich 11.66 zł. Unter Streifband monatl. 7,50 zł. Deutschland 2.50 RM. — **Einzel-Nr. 25 gr, Sonntags-Nr. 30 gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung 2c.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — **Fernruf Nr. 3594 und 3595.**

Anzeigenpreis: Polen und Danzig die einspaltige Millimeterzeile 15 gr, die Millimeterzeile im Reklameteil 125 gr. Deutschland 10 bzw. 70 Pf., übriges Ausland 50% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift u. schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 gr. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. **Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.**

Nr. 260 — **Bydgoszcz/Bromberg,** Dienstag, 15. November 1938 — **62. Jahrg.**

<u>**Ein deutlicher Hinweis.**</u>

Polens Appell an die Westmächte.

Die karpato-ruthenische Frage — der Anlaß.

Die ungarischen Truppen haben die tschechoslowakischen Gebiete, die durch den Wiener Schiedsspruch Ungarn zuerkannt worden sind, bereits besetzt. Damit hat eine der Etappen der vor einigen Monaten begonnenen Krisis des Tschechoslowakischen Staates ihren Abschluß gefunden.

Im Zusammenhange damit betont nochmals die „Gazeta Polska", die als Organ des polnischen Außenministeriums gilt, in einem offenbar inspirierten Artikel, daß die Entwicklung, die sich südlich von den Karpaten vollzieht, den Gegenstand des Interesses der polnischen Politik bilde. Polen, als einem der Wirte des mittelosteuropäischen Raums, müsse daran gelegen sein,

> **daß der Zyklus der Entwicklungen, die durch die Krisis der früheren Tschechoslowakei hervorgerufen wurden, in möglichst kurzer Zeit erschöpft wird.**

Denn nur dadurch könne man in diesem Raum die für die Interessen Polens und Europas so erwünschte Periode einer dauernden Stabilisierung erreichen, von der die Entwicklung dieses Teils Europas abhänge. Dagegen seien vom formalen Gesichtspunkt aus die Änderungen, denen einige Klauseln des Traktats von Trianon unterliegen, d. h. die auf einander folgenden Stadien der tschechoslowakischen Krisis für Polen gleichgültig, da dieses Traktat von Polen nicht ratifiziert worden sei.

Weiter unterstreicht die „Gazeta Polska", daß die **„von anderen entschiedene Frage nicht in allen ihren Bestimmungen den höchsten Idealen der Billigkeit und Gerechtigkeit entspreche"**. Sie begründet diese Feststellung wie folgt:

Früher hat man dies auch in Frankreich verstanden. Charles Daniélou, der Referent des Traktats von Trianon in der französischen Kammer, hat nicht gezögert, eine Reihe von kritischen Bemerkungen über die Konzeption eines tschechoslowakischen Staates auszusprechen. „Das Traktat", betonte damals Daniélou, „schaffe eine derartige aus Tschechen, Deutschen, Mähren, Ungarn, Slowaken und Ruthenen zusammengesetzte Tschechoslowakei, daß sich die Tschechen im Prager Parlament in der Minderheit befinden werden. Kann man wenigstens die Hoffnung haben, daß diese verschiedenen Nationalitäten Tschechisch-Mährens darüber zufrieden sein werden, daß man die einen mit den anderen vereinigt hat? Soweit ich den Informationen Glauben schenken soll, die ich zu sammeln vermochte, ist dies durchaus nicht der Fall..."

Das ein solches Gefühl, so schreibt das polnische Blatt, die Autoren des Traktats belebt hat, beweist am besten der Inhalt des so wichtigen und dabei höchst interessanten Dokuments, wie es das Schreiben des damaligen Vorsitzenden des Obersten Rats der Koalitionsmächte Millerand vom 6. Mai 1920 an den Grafen Apponyi, dem Vorsitzenden der ungarischen Delegation für die Friedensverhandlungen darstellt. Dieses Schreiben, dem Millerand der ungarischen Delegation den bereits endgültig formulierten Text des Traktats beifügte, hat eine grundsätzliche Bedeutung, da er sich nicht auf die Polemik mit den ungarischen Thesen beschränkt, sondern auch konkrete Verpflichtungen für die Zukunft von seiten der großen Entente-Mächte gegenüber Ungarn enthält.

Dieses Dokument macht durchaus kein Hehl daraus, daß verschiedene Klauseln des Traktats festgelegt worden sind, ohne daß die Autoren sich mit den tatsächlichen Bedingungen im Terrain begnügend bekannt gemacht haben. Millerand beweist jedoch, daß die Anstellung derartiger Ermittlungen im Terrain unmöglich gewesen wäre, da es den „Abschluß des Friedens, den ganz Europa wünsche", bedeutend verzögert hätte. Wie die Ereignisse der letzten Monate gezeigt haben, haben die auf solche Voraussetzungen gestützten Friedensklauseln Europa den wahren Frieden nicht gegeben. Was die Frage der Zugehörigkeit Karpato-Rutheniens zur Tschechoslowakei anbelangt, so enthält das Schreiben Millerands vom 6. Mai 1920 eine so wichtige und zugleich im gegenwärtigen Augenblick so aktuelle Feststellung, daß die „Gazeta Polska" es für zweckmäßig hält, es wörtlich anzuführen:

„Soweit es sich um Karpato-Ruthenien handelt", stellt Millerand fest", so haben die alliierten und assozierten Großmächte nicht die Entscheidung gefällt, ohne sich vollkommen über die Schwierigkeiten klar zu werden, auf die sie stießen ... Die alliierten und assozierten Mächte sind der Meinung, daß das durch sie mit der Tschechoslowakei unterzeichnete Traktat der autonomen Bevölkerung der ruthenischen Provinz ein Mittel in die Hand gibt öffentlich ihre Wünsche kundzutun. Die Mächte können nicht umhin, die größte Bedeutung den Wünschen beizumessen, die diese Bevölkerung in Zukunft äußern könnte. Das Völkerbundstatut gibt überdies einem jeden Ratsmitglied das Recht, die Aufmerksamkeit der Unterzeichner des am 10. September 1919 in St. Germain zwischen den alliierten und assozierten Großmächten und dem Tschechoslowakischen Staat abgeschlossenen Traktat auf jede Frage zu lenken, die sich auf Ruthenien bezieht und eine Prüfung **erfordert."**

Dazu bemerkt das amtliche polnische Blatt:

Der Inhalt dieses Abschnitts ist so klar, daß er eigentlich keine zusätzliche Auslegung erfordert. Aus dem Schreiben Millerands geht vor allem unzweideutig hervor, **daß selbst die Autoren des Traktats von Trianon die Zugehörigkeit Karpato-Rutheniens zur Tschechoslowakei als eine Tatsache von zweifelhafter Dauer, von einem eher vorübergehenden Charakter ansahen, und sie von dem Willen abhängig machten, der in Zukunft durch die Bevölkerung Rutheniens zum Ausdruck gebracht werden sollte.** Dieser ernste Zweifel der verbündeten Großmächte über die Richtigkeit ihrer Entscheidung in der Frage Karpato-Rutheniens ergab sich vor allem daraus, daß man in der Zeit des Abschlusses des Traktats in Trianon in Karpato-Ruthenien keine Volksabstimmung durchgeführt hat. Der tatsächliche Wille, der Karpato-Ruthenen wurde bei der Aufstellung der Klauseln des Traktats in Trianon ganz oder gar nicht in Betracht gezogen. Man stützte sich lediglich darauf, was Benesch wollte, ohne dem tatsächlichen Sachverhalt Rechnung zu tragen und man legte den Willen der örtlichen Bevölkerung sehr beliebig aus.

In der richtigen Voraussetzung der Schwierigkeiten jedoch, die sich im Leben der der Tschechoslowakei einverleibten Ruthenen ergeben mußten, haben die verbündeten und assoziierten Hauptmächte Karpato-Ruthenien in dem Schreiben Millerands das Recht garantiert, Wünsche der Bevölkerung über ihre künftige staatliche Zugehörigkeit vorzubringen. Die Regierungen Beneschs haben der Bevölkerung Karpato-Rutheniens es unmöglich gemacht, von diesem Recht Gebrauch zu machen. **Heute aber bestehen die Regierungen Beneschs nicht mehr. Es existieren dagegen weiterhin die Verpflichtungen der Großmächte der ehemaligen Koalition gegenüber Ungarn und Karpato-Ruthenien. Es besteht auch der unstrittige und unzweideutige Wille ganz Rutheniens, nach Ungarn zurückzukehren, wovon die letzten Ereignisse ausdrücklich zeugen.**

Daran müßten, so schließt mit vielsagendem Hinweis der Artikel der „Gazeta Polska", diejenigen westlichen Staatsmänner und Publizisten denken, welche die Tatsache so tief empört,

> **daß endlich der Augenblick naht, in welchem die Bevölkerung Karpato-Rutheniens darüber entscheiden wird, ob sie der Tschechoslowakei oder Ungarn angehören will.**

— Dieser Artikel hat in der polnischen Öffentlichkeit sensationell gewirkt. Die gleiche Wirkung dürfte im Auslande eintreten. Die Schlußbemerkung scheint auf wichtige politische Ereignisse hinzuweisen, die wohl in nächster Zeit zu erwarten sind. Werden diese Ereignisse über den Wiener Schiedsspruch hinweggehen?

Das Ergebnis der Senatswahlen in Polen

(Sonderbericht der „Deutschen Rundschau in Polen".)

Warschau, 14. November.

Am Sonntag fanden in ganz Polen die Wahlen zum Senat statt, die im indirekten Wahlgang bekanntlich in Sitzungen der sog. „Wojewodschaftskollegien" durchgeführt werden. Im allgemeinen haben sie Überraschungen nicht gebracht, denn gewählt wurden entsprechend der Ankündigung vorwiegend Senatoren aus den Listen des Lagers der Nationalen Einigung.

Die gewählten 64 Senatoren sind größtenteils nach der Kandidatenaufstellung durch die Unterkommissionen ohne Abstimmung von den Wahlkollegien einstimmig anerkannt worden.

> **Als einziges Mitglied der Regierung ist Minister Beck in Warschau zum Senat gewählt worden.**

Seine Kandidatur wurde vom Generalstabschef, General Stachiewicz vorgetragen und darauf einstimmig angenommen worden. Nicht gewählt wurde der frühere Finanzminister Matuszewski, obwohl seine Kandidatur von sehr hochgestellten Persönlichkeiten aufgestellt war.

Die Sensation in Warschau ist das Fehlen des Chefredakteurs der „Gazeta Polska" Oberst Miedziński unter den neugewählten Senatoren. Seine Kandidatur ist **überhaupt nicht aufgestellt** worden. Er dürfte somit zur aktiven politischen Betätigung zurückkehren. Die zweite Sensation ist die Wahl des Führers der jungen Nationalisten Jan Rembieliński, der als Publizist im klerikalen „Mały Dziennik" hervorgetreten ist.

Bezeichnend ist, daß in neun von den 17 Wojewodschaften, darunter auch in Pommerellen, kein einziger der bisherigen Senatoren wiedergewählt worden ist.

Von den 64 gewählten Senatoren sind nur 14 frühere Senatoren und acht frühere Abgeordnete gewählt worden. Es fehlen insbesondere auch die Namen des Leiters des Arbeiter-Sektors des OZN Marian Malinowski und des früheren Generalsekretärs des BB Brzęk-Osinski. Als „unabhängige" Senatoren werden vor allem der frühere Marschall Alexander Prystor und Fürst Christoph Radziwiłł bezeichnet, der zugleich der einzige Vertreter des Großgrundbesitzes ist. Als einziger Vertreter der Großindustrie zieht der Direktor der Kattowitzer Industrie- und Handelskammer Marian Brozdowski in den Senat ein.

Von den nationalen Minderheiten haben die Ukrainer vier Senatoren durch die Wahl erhalten. Von den 32 vom Staatspräsidenten zu ernennenden Senatoren wird in diesem Jahr mehr als bisher ein gewisser Ausgleich der Wahlen erwartet. Dem letzten Senat gehörten bekanntlich auch zwei Vertreter der deutschen Volksgruppe an, die vom Staatspräsidenten ernannt wurden.

Die Wahlen im ehemals preußischen Teilgebiet hatten folgendes Ergebnis:

In der Wojewodschaft Pommerellen wurden gewählt zu Senatoren Großgrundbesitzer Jan Słaski und Gymnasialdirektor David Bruski; zu Stellvertretern: Kaufmann Tadeusz Marchlewski (bisher Sejmabgeordneter) und der pensionierte Eisenbahndirektor Bogusław Dobrzycki.

In der Wojewodschaft Posen gingen als gewählt hervor: als Senatoren Großgrundbesitzer Edward Morawski, Vizelandesstarost Dr. Zygmunt Głowacki, Notar Stefan Rosada und Abteilungschef im Kuratorium Sylwester Dybczyński; als Stellvertreter: der Industrielle Władysław Zakrzewski, Landwirt Bronisław Baginski, Landwirt Theodor Kazubski und Juwelier Stanisław Schulc.

Notmaßnahmen in Frankreich.

Wie das Deutsche Nachrichten-Büro aus Paris meldet, hat der Ministerrat am Sonnabend eine Reihe von Notverordnungen zur Hebung der Erzeugung und zur Gesundung der Währung erlassen. Der französische Finanzminister erklärte vor Vertretern der Auslandspresse, daß die Regierung das Währungs-Dreierabkommen zu festigen und zu erweitern bereit sei. Der Frank werde dem Pfund treu bleiben. Die Verordnungen, auf die wir noch näher zurückkommen werden, beziehen sich u. a. auf den Kampf gegen die Arbeitslosigkeit, neue Regelung der Familienzulagen, auf die Regelung des Marktwesens, die Neubewertung und Revaluation des Goldbestandes der Bank von Frankreich und auf die Einführung gewisser Steuermaßnahmen.

Das Geheimnis der Entführung General Millers

Die Affäre des weißrussischen Generals Miller, der bekanntlich am 22. September 1937 in Paris spurlos verschwunden ist und von dem man annimmt, daß er in die Sowjetunion entführt wurde, steht plötzlich wieder im Mittelpunkt des allgemeinen Interesses der Pariser Blätter.

Bei den verschiedenen Verhören der Frau des ebenfalls verschwundenen Generals Skoblin, die beide verdächtigt werden, an der Entführung Millers mitgewirkt zu haben, sind nämlich sehr auffällige Widersprüche festgestellt worden. Eine besondere Rolle in dieser ganzen Affäre scheint nämlich ein gewisser Marcus Eitigon zu spielen, den das „Journal" als den Schatzmeister der GPU bezeichnet. Diesem Blatt zufolge soll die Gattin des Generals Skoblin seit 1924 und zu einer Zeit, da sie noch als Sängerin unter dem Namen Plevitzkaja bekannt war, ein Liebesverhältnis mit Eitigon, der Jude ist, gehabt haben, von dem sie seither finanziell ausgehalten worden sei.

Im Verlauf der jetzigen Untersuchungen kam plötzlich der Verdacht auf, daß das Ehepaar Skoblin zusammen mit dem Juden Eitigon die Entführung des Generals Miller organisiert habe. Dem Untersuchungsrichter gegenüber behauptete die Verdächtigte, sie habe Eitigon seit zwei Jahren nicht mehr gesehen. Die Untersuchungen haben jedoch ergeben, daß die Frau Skoblin noch zwei Tage vor der Entführung Millers mit Eitigon und dessen Frau in Paris zusammengetroffen war.

Ein weiterer Verdachtsmoment besteht in dem Umstand, daß der Treffpunkt, zu dem sich General Miller am 20. September 1937 zu einem geheimnisvollen Besuch begeben hatte, in unmittelbarer Nähe der Wohnung des Juden Eitigon liegt. General Miller war von diesem Rendezvous bekanntlich nicht mehr zurückgekommen. Über die Persönlichkeit des Eitigon berichtet das „Journal", er sei in Rußland als Sohn jüdischer Eltern geboren worden. 1922 habe er sich in Berlin aufgehalten und sich als Handelsagent ausgegeben, doch sei er in Wirklichkeit schon damals von der Sowjetregierung mit dem Verkauf von Schmuckstücken und beschlagnahmten Schätzen des russischen Klerus und Adels beauftragt gewesen. 1927 sei Eitigon, der damals immer noch in Berlin lebte, in die politischen Dienste der Sowjetunion getreten. Damals sei er der offizielle Schatzmeister der Spione und Spitzel gewesen, die die GPU damals in Deutschland unterhalten habe. Frau Skoblin, die sich seit 1924 häufig in die Sowjetunion und nach Deutschland begeben hatte, fand immer in der Berliner Wohnung Eitigoners Unterkunft.

Strafe für den Pariser Mord.

Eine Milliarde Sühneleistung der Juden in Deutschland.

Das Deutsche Nachrichten-Büro meldet aus Berlin:

Unter dem Vorsitz des Beauftragten für den Vierjahresplan, Generalfeldmarschall Göring, fand am Sonnabend im Reichsluftfahrtministerium eine Chefbesprechung der beteiligten Minister mit ihren nächsten Mitarbeitern über die dringend notwendig gewordene Lösung der Judenfrage statt. An dieser Besprechung nahmen die Reichsminister Dr. Frick, Dr. Göbbels, Dr. Gürtner, Graf Schwerin-Krosigk und Funk teil.

Die Besprechung ergab vollkommene Übereinstimmung in der Beurteilung und Behandlung der zur Debatte stehenden Fragen. Es wurde eine Reihe der einschneidendsten Maßnahmen zur Lösung der Judenfrage besprochen und zum Teil schon entschieden. Der Beauftragte für den Vierjahresplan, Generalfeldmarschall Göring, erließ eine Verordnung, derzufolge Juden vom 1. Januar 1939 ab der Betrieb von Einzelhandelsverkaufsstellen, Versandgeschäften oder Bestellkontoren sowie der selbständige Betrieb des Handwerks untersagt wird. Ebenso kann nach dieser Verordnung ein Jude vom 1. Januar 1939 ab nicht mehr Betriebsführer im Sinne des Gesetzes zur Ordnung der nationalen Arbeit vom 1. Januar 1934 sein. Ist ein Jude in leitender Stelle eines Wirtschaftsunternehmens tätig, ohne Betriebsführer zu sein, so kann das Anstellungsverhältnis durch den Betriebsführer mit einer Frist von sechs Wochen gekündigt werden.

Weiterhin erließ der Beauftragte für den Vierjahresplan eine Verordnung, derzufolge alle Schäden, welche durch die Empörung des Volkes über die Hetze des internationalen Judentums gegen das Nationalsozialistische Deutschland am 8., 9. und 10. November an jüdischen Gewerbebetrieben und Wohnungen entstanden sind, von den jüdischen Inhabern bzw. jüdischen Gewerbetreibenden sofort zu beseitigen sind. Die Kosten der Wiederherstellung hat der Inhaber der betroffenen jüdischen Gewerbebetriebe bzw. Wohnungen zu tragen. Versicherungsansprüche von Juden deutscher Staatsangehörigkeit werden zu Gunsten des Reiches beschlagnahmt.

Die weiteren einschneidenden Maßnahmen zur Ausscheidung des Judentums aus dem deutschen Wirtschaftsleben und zur Abstellung provokatorischer Zustände werden in kürzester Frist in Form von Verordnungen und Gesetzen getroffen werden. Vor allem wurde der Beschluß gefaßt, den deutschen Juden in ihrer Gesamtheit in Form einer Geldbuße von einer Milliarde Reichsmark die Strafe für den ruchlosen Mord in Paris aufzuerlegen. Dieser Betrag verfällt in voller Höhe dem Reich. Der Beauftragte für den Vierjahresplan hat bereits eine dementsprechende Verordnung erlassen.

Eine Anordnung des Reichsministers Dr. Göbbels untersagt mit sofortiger Wirkung, allen Theaterleitern, Konzert- und Vortragsveranstaltern, Filmtheaterunternehmern, Artistenunternehmern, Veranstaltern von Tanzvorführungen und Veranstaltern öffentlicher Ausstellungen kultureller Art, jüdischen Personen den Besuch ihrer Unternehmen zu gestatten.

Verordnung zur Ausschaltung des Judentums.

Die Verordnung zur Ausschaltung der Juden aus dem deutschen Wirtschaftsleben lautet:

„Auf Grund der Verordnung zur Durchführung des Vierjahresplanes vom 18. Oktober 1936 wird folgendes verordnet: § 1. Juden (§ 5 der ersten Verordnung zum Reichsbürgergesetz vom 14. November 1935) ist vom 1. Januar 1939 ab der Betrieb von Einzelhandelsverkaufsstellen, Versandgeschäften oder Bestellkontoren sowie der selbständige Betrieb eines Handwerks untersagt. Ferner ist ihnen mit Wirkung vom gleichen Tage verboten, auf Märkten aller Art, Messen oder Ausstellungen Waren oder gewerbliche Leistungen anzubieten, dafür zu werben oder Bestellungen darauf anzunehmen. Jüdische Gewerbebetriebe (3. Verordnung zum Reichsbürgergesetz vom 14. Juni 1938), die entgegen diesem Verbot geführt werden, sind polizeilich zu schließen. § 2. Ein Jude kann vom 1. Januar 1939 ab nicht mehr Betriebsführer im Sinne des Gesetzes zur Ordnung der nationalen Arbeit vom 20. Januar 1934 sein. Ist ein Jude als leitender Angestellter in einem Wirtschaftsunternehmen tätig, so kann ihm mit einer Frist von sechs Wochen gekündigt werden. Mit Ablauf der Kündigungsfrist erlöschen alle Ansprüche des Dienstverpflichteten aus dem gekündigten Vertrage insbesondere auch Ansprüche auf Versorgungsbezüge und Abfindungen. § 3. Ein Jude kann nicht Mitglied einer Genossenschaft sein. Jüdische Mitglieder von Genossenschaften scheiden zum 31. Dezember 1938 aus. Eine besondere Kündigung ist nicht erforderlich. § 4. Die zuständigen Reichsminister werden ermächtigt, die zu dieser Verordnung erforderlichen Durchführungsbestimmungen zu erlassen. Sie können Ausnahmen zulassen, so weit diese infolge der Überführung eines jüdischen Gewerbebetriebes in nichtjüdischen Besitz, zur Liquidation jüdischer Gewerbebetriebe oder in besonderen Fällen zur Sicherstellung des Bedarfs erforderlich sind."

Waffenverbot für Juden.

Amtlich wird aus Berlin mitgeteilt: Nachdem der Reichsführer SS und Chef der Deutschen Polizei im Reichsministerium des Innern dem jüdischen Waffenbesitz schon durch sofortige polizeiliche Anordnung schlagartig ein Ende gesetzt hatte, ist nunmehr das gesetzliche Verbot auf dem Fuße gefolgt. Der Reichsminister des Innern hat die nachfolgende Verordnung gegen den Waffenbesitz der Juden erlassen, die bereits im Reichsgesetzblatt veröffentlicht ist:

Juden ist der Erwerb, der Besitz und das Führen von Schußwaffen und Munition sowie von Hieb- oder Stoßwaffen verboten. Sie haben die in ihrem Besitz befindlichen Waffen und Munition unverzüglich der Ortspolizeibehörde abzuliefern. Waffen und Munition, die sich im Besitze eines Juden befinden, sind dem Reich entschädigungslos verfallen. Für Juden fremder Staatsangehörigkeit kann der Reichsminister des Innern Ausnahmen von dem Verbot zulassen. Er kann diese Befugnis auf andere Stellen übertragen.

Wer den Vorschriften vorsätzlich oder fahrlässig zuwiderhandelt, wird mit Gefängnis und mit Geldstrafe bestraft. In besonders schweren Fällen vorsätzlicher Zuwiderhandlung ist die Strafe Zuchthaus bis zu fünf Jahren. Die Verordnung gilt auch im Lande Österreich und in den sudetendeutschen Gebieten.

Maßnahmen gegen Juden in Danzig.

DNB meldet aus Danzig:

Der niederträchtige Meuchelmord in Paris hat nicht nur zu besonderen Maßnahmen der politischen Polizei im Reich geführt, sondern auch in Danzig. Auf Anweisung der politischen Polizei hat am Sonntag eine großangelegte Razzia stattgefunden, die durch Beamte sämtlicher Dienststellen der Kriminalpolizei erheblich verstärkt worden war. Etwa 120 jüdische Quartiere wurden überholt, wobei eine große Anzahl von Juden festgenommen wurden. 16 Juden allein wurden verhaftet, bei denen man die modernsten Schußwaffen und Munition vorfand. Ein großer Teil der festgenommenen Juden sind Emigranten, die in den letzten Wochen und Tagen aus Deutschland bzw. dem neuen Gau Österreich und aus dem Sudetenland ohne rechtsgültige Papiere über die Grenze nach Danzig gekommen sind. Außerdem haben sich Protestaktionen der Danziger Bevölkerung im Laufe des Sonntag vormittag bemerkbar gemacht.

Warschau interveniert in Berlin.

Der in der Zeitschrift „Der SA-Mann" erschienene Artikel, der beleidigende Äußerungen gegenüber dem Primas von Polen Kardinal Hlond enthielt und deswegen in Polen beschlagnahmt wurde, bildete, wie die Polnische Telegraphen-Agentur aus Berlin mitteilt, den Gegenstand einer Intervention des polnischen Botschafters bei der Reichsregierung.

Judenfeindliche Kundgebungen in Krakau

In Krakau ist es zu judenfeindlichen Kundgebungen der Studentenschaft gekommen. Im Anschluß an eine Totengedenkfeier für die gefallenen Studenten, bei welcher auch des vor Jahresfrist von Juden ermordeten Studenten Wacławski gedacht wurde, veranstalteten die polnischen Studenten einen Umzug. Gruppen von Studenten haben in einer großen Zahl jüdischer Geschäfte die Schaufenster eingeworfen.

Offizielle Trauerfeier für vom Rath in Paris.

Am Sonnabend mittag fand in der Deutschen Protestantischen Kirche in der Rue Blanche zu Paris die offizielle Trauerfeier für den durch jüdische Mörderhand gefallenen Gesandtschaftsrat vom Rath unter außerordentlich starker Beteiligung der deutschen und französischen amtlichen Kreise, des Diplomatischen Korps, der Deutschen Kolonie und der Pariser Bevölkerung statt. Auch vor der Kirche hatten sich zahlreiche Pariser Bürger eingefunden, die dem Ermordeten die letzte Ehre erweisen wollten.

Vor dem Altar stand der Sarg, begraben unter einer Pracht von Blumen und Kränzen. Die nationalsozialistische Fahne und die Fahne der Arbeitsfront hoben sich mit ihrem leuchtenden Rot von dem Palmengrün ab. 20 Mitglieder der Ortsgruppe der NSDAP wachten zur Rechten, eine gleich große Zahl von Mitgliedern des italienischen Fascio zur Linken des Sarges. Die Mitglieder der Delegation aus der Heimat, Staatssekretär von Weizsäcker, Gesandter Dienstmann und der Chef des Protokolls Gesandter von Doernberg, trugen die Uniform des diplomatischen Korps. Der Botschafter Graf Welczek und Gesandtschaftsrat Dr. Bräuer führten die Eltern des Ermordeten an ihren Platz gegenüber dem Sarg.

Die Französische Regierung wurde durch Bonnet vertreten; der Generalsekretär des Ministerpräsidiums, Chapaignau, vertrat Daladier und der Oberst Tassi den Staatspräsidenten Lebrun. Auch die französische Aristokratie war vertreten.

Nach einem Orgelvortag spielte das Stuttgarter Wendlin-Quartett das Adagio von Rosenmüller. Sodann ergriff Pastor Erich Dahlgrün das Wort. Zum Thema der Todespredigt wählte er die Inschrift einer Kapelle auf dem Ehrenfriedhof von Langemarck: „Trauer sucht Trost". Er wandte sich ganz besonders an die Familie und empfahl ihr, Trost in dem unerforschten, von Gott bestimmten Schicksal zu suchen. Er wies darauf hin, daß Ernst vom Rath, ein Neffe des vor drei Jahren verstorbenen Botschafters Roland Köster, nach einer langen Krankheit mit neuen Hoffnungen und Idealen nach Paris gekommen war, um hier mit der Devise seines Onkels im Interesse des Vaterlandes weiterzuarbeiten. Danach ergriff Staatssekretär von Weizsäcker das Wort. Er beklagte den Verlust des jungen Kameraden, des jungen Kämpfers um eine große Sache und kündigte an, daß neben der Ehrentafel mit den Namen der während des Weltkrieges gefallenen Mitglieder des Auswärtigen Amtes eine zweite Tafel angebracht werde, auf der die Namen derjenigen verzeichnet werden sollen, die im Dienst und für die Sache des Nationalsozialismus im diplomatischen Dienst fallen werden. Vom Raths Name ist der erste auf dieser Tafel. Der Staatssekretär wandte sich dann mit Worten des Trostes an die Eltern und schloß mit den Worten: „Komm, junger Kamerad, heim nach Deutschland; denn Deutschland erwartet dich."

Herrliche Kränze wurden niedergelegt, einer mit dem leuchtenden Band und dem Namen des Führers, ein zweiter im Namen des Reichsaußenministers und ein dritter im Namen des Chefs der AO der NSDAP, den Landesgruppenleiter Erich auf den Sarg legte. Dann wurde der Sarg unter einer Fülle herrlicher weißer Lilien begraben, und das Wendlin-Quartett spielte das Adagio von Beethoven. Eine gemeinsame Ehrenwache bleibt neben dem Sarg zurück, bis der Sarg nach dem Nordbahnhof übergeführt wird, wo ein Extrazug zusammengestellt werden soll. Ernst vom Rath wird nach Düsseldorf übergeführt, wo das Reich und das Vaterland ihm die letzte Huldigung darbringen werden.

Neuer Haftbefehl gegen Abraham und Chana Grünspan

Der Untersuchungsrichter Tessengiere, der mit der gerichtlichen Voruntersuchung über den Mordanschlag auf den Gesandtschaftsrat vom Rath betraut ist, hat gegen den Onkel und die Tante des Attentäters, Abraham und Chana Grünspan, einen neuen Haftbefehl wegen Mittäterschaft am Mord erlassen. Die beiden Mitangeklagten haben zu den bisher bereits herangezogenen zwei Verteidigern einen dritten Advokaten, den bei früheren antideutschen Hetzkampagnen hervorgetretenen Rechtsanwalt de Moro-Giafferie, hinzugezogen. Bei einer auf Veranlassung des Untersuchungsrichters vorgenommenen Haussuchung in der Wohnung des Abraham Grünspan wurden zahlreiche, in deutscher und jiddischer Sprache abgefaßte Schreiben beschlagnahmt, die einem vereidigten Übersetzer zugeleitet werden.

Grynszpan gab sich als Pole aus.

Der „Kurjer Poznański" läßt sich aus Genf folgendes melden:

„Im Zusammenhange mit dem durch den Juden Grynszpan an dem Deutschen Gesandtschaftsrat vom Rath in Paris verübten Mordanschlag hat der jüdische Weltkongreß, der seinen Sitz in Genf hat, eine Verlautbarung veröffentlicht, in welcher der Mörder zum Polen gestempelt und behauptet wird, daß die Verantwortung für das Verbrechen dieses 17jährigen polnischen Juden nicht die ganze jüdische Welt tragen könne".

Das Posener nationaldemokratische Organ meint, daß diese „grob genähte Arbeit" den Zweck habe, einer Gegenaktion in Deutschland vorzubeugen und zweifelt nicht daran, daß die Polnische Regierung in dieser Richtung entsprechende Schritte unternehmen werde. Man müsse ein für allemal Schluß damit machen, daß das Judentum aus jedem Banditen und Mörder einen polnischen Staatsangehörigen mache.

Disziplinarverfahren gegen Geistliche im Reich.

Aus Berlin wird uns geschrieben:

Vom Reichskirchenminister ist gegen die von der Bekenntniskirche gebildeten sogenannten „Vorläufigen Leitung der Deutschen Evangelischen Kirche", wie gemeldet wird, unter Sperrung des Gehaltes ein Disziplinarverfahren mit dem Ziel der Dienstentlassung angeordnet worden. Es handelt sich nicht um Mitglieder offizieller Kircheninstanzen, sondern um eine private Kirchenleitung der sogenannten Bekenntniskirche, die von den Organen des Staates wie von der offiziellen Kirchenregierung als illegal angesehen wird. Der Grund für dieses Vorgehen liegt darin, daß während der außenpolitisch-kritischen Septembertage die bekenntniskirchliche Leitung die zu ihr gehörigen Geistlichen zum Abhalten von Bittgottesdiensten aufgefordert hatte und zwar in einer Form, die von den staatlichen Behörden als der Versuch staatsfeindlicher Manifestationen betrachtet worden ist.

Die damalige Haltung der Leitung der Bekenntniskirche ist auch in kirchlichen Kreisen lebhaft mißbilligt worden. Das geht aus einer Kundgebung der evangelischen Landeskirchenführer hervor, an der nicht nur die „Deutschen Christen", sondern auch die der „Bekenntniskirche" in der religiösen Anschauung nahestehenden Landesbischöfe Meiser, Wurm, Marahrens und Kühlewein beteiligt sind. Sie versichern, daß sie „das Rundschreiben aus religiösen und vaterländischen Gründen mißbilligen, die darin zum Ausdruck gekommene Haltung auf das schärfste verurteilen und daß sie sich von den für diese Kundgebung verantwortlichen Persönlichkeiten trennen." Es bleibt abzuwarten, welche Folgen dieser Konflikt auf die kirchenpolitische Situation des deutschen Protestantismus haben wird.

Ein neues polnisches Reiseflugzeug.

Die für die Entwicklung des polnischen Flugwesens außerordentlich verdienten Flugzeug-Versuchswerkstätten haben einen neuen, äußerst bedeutungsvollen Typ geschaffen: ein Zweisitzer-Touristikflugzeug „RWD 16 bis". Es ist dies ein billiges Flugzeug, das alle Aussichten hat, in der nächsten Zeit die Zahl der privaten Besitzer von Flugzeugen von über zehn auf mindestens hundert heraufzuschrauben.

„RWD 16 bis" ist mit einem polnischen „Avia 3"-Motor 64 PS ausgestattet, der eine Geschwindigkeit bis 180 Km./Std. entwickelt. Dabei verbraucht das Flugzeug weniger Brennstoff als ein durchschnittlicher Kraftwagen. Und doch ist die Reisegeschwindigkeit des Flugzeuges doppelt so groß wie die des Kraftwagens, der auch auf den besten Wegen höchstens 80 Km./Std. erreichen kann. Die Flugkosten betragen je Person und Kilometer etwa 4 Groschen, wobei jedoch die Amortisierungskosten nicht mit einberechnet sind.

Der Preis der „RWD 16 bis" beträgt gegenwärtig bei der Erzeugung einiger Stück 11 000 Złoty ohne Motor, während der Motor 5000 Złoty kostet. Bei einer Erzeugung von 100 Stück dürfte der Preis auf 8—9000 Złoty sinken. Die „RWD 16 bis" würde damit etwa genau so teuer sein wie die volkstümliche amerikanische Maschine „Cub", die 1270 Dollar kostet.

Die Konstruktion des Rumpfes ist aus Holz. Die äußerst geräumige Kabine hat einen zweisitzigen Sessel, davor eine Tafel mit den Bordgeräten und einen kleinen Kartentisch. Hinter dem Sessel ist Raum für Gepäck. Die Sicht ist äußerst günstig. Die Kabine ist mit Zelluloid abgedeckt. Betreten kann man sie von beiden Seiten.

Die Länge der Maschine beträgt 8,50 Meter, die Spannweite der Flügel 11 Meter und die Höhe 2,07 Meter. Die Maschine hat ein Eigengewicht von 385 Kilo und kann eine Fluglast von 230 Kilo aufnehmen. Ihr Aktionsradius beträgt etwa 700 Kilometer.

Bei der Verwendung von 90 PS-Motoren würde eine Höchstgeschwindigkeit von 210 Km./Std. erreicht werden. Die ersten Flugzeuge dieses Typs haben schon die Flugzeugwerke verlassen. Man hofft, in nächster Zeit mit der serienmäßigen Fabrikation beginnen zu können. Auch auf dem Auslandsmarkt hat das neue polnische Reiseflugzeug gute Erfolgsaussichten.

Wettervoraussage:

Wolkig, zeitweise aufheiternd.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet überwiegend wolkiges Wetter mit nur vorübergehender Aufheiterung ohne nennenswerte Niederschläge bei milden Temperaturen an.

Wasserstand der Weichsel vom 14. November 1938.

Krakau — 2,85 (— 2,74), Zawichost + 1,80 (+ 1,66), Warschau + 1,58 (+ 1,80), Plock + 1,23 (+ 1,37), Thorn + 1,56 (+ 1,26) Fordon + 1,56 (+ 1,17), Culm + 1,68 (+ 1,07), Graudenz + 1,65 (+ 1,28), Kurzebrack + 1,65 (+ 1,38), Pieckel — 0,87 (— 0,65), Dirschau — 0,82 (— 0,67), Einlage + 2,24 (+ 2,40), Schiewenhorst + 2,46 (+ 2,66). (In Klammern die Meldung des Vortages.

Einlösung der Handelspatente.

Wir werden um Veröffentlichung folgender Bekanntmachung gebeten:

Auf Grund der Art. 1, 6, 8, 10—35, 42 und 43 des Gesetzes vom 15. Juli 1925 über die staatliche Einkommensteuer im Wortlaut der Bekanntmachung des Finanzministers vom 30. Mai 1936 (Dz. U. R. P. Nr. 46, Pos. 339) sowie der Art. 11, 68 § 1, 178 und 192 der Steuerordination vom 15. März 1934 (Dz. U. R. P. Nr. 14, Pos. 134 vom Jahre 1936) fordert die Finanzkammer in Graudenz die Inhaber von Industrie- und Handelsunternehmen sowie die im Bezirk der Finanzkammer ein Gewerbe ausübenden Personen zur Einlösung der Handelspatente und Registrierkarten für das Jahr 1939 auf.

Handelspatente sowie Registrierkarten müssen spätestens bis zum 31. Dezember d. J. eingelöst werden.

Handelspatente werden, beginnend mit dem 2. November 1938, von den zuständigen Finanzämtern täglich in den Dienststunden von 9—13 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, auf Grund der ordentlich ausgestellten Deklarationen verabfolgt. Die Deklarationsformulare sind unentgeltlich in den Finanzämtern zu haben. In Zweifelsfällen erteilen über die Kategorien der Handelspatente oder der Gewerbetätigkeit die zuständigen Finanzämter ausführliche Aufklärung.

Die Steuerzahler tragen gemäß den verpflichtenden Bestimmungen die volle Verantwortung für unrichtig eingelöste Patente.

Die Finanzkammer ersucht die Interessenten, die Handelspatente unverzüglich einzulösen und damit nicht bis auf die letzten Tage zu warten, um einen Andrang in den Finanzämtern zu vermeiden, da sonst die Unmöglichkeit der Einlösung des Handelspatentes in dem vorgesehenen Termin entstehen kann, der auf keinen Fall verlängert werden wird.

Die Gebühr der Handelspatente für das Jahr 1939 zuzüglich des 15prozentigen Zuschlags zur staatlichen Einkommensteuer sowie der Zuschläge zu Gunsten der Selbstverwaltungsverbände, der Berufs- und Handwerkerschulen, ist in den zuständigen Finanzämtern zu erfahren.

Die Grundgebühr der Registrierkarten beträgt 10 Złoty, mit Zuschlägen 18,50 Złoty.

Personen, die nach dem 31. Dezember d. J. ein Unternehmen oder Gewerbe ohne Patent oder auf Grund eines unrichtig ausgelösten Patents führen, unterliegen einer Strafe gemäß Art. 178 der Steuerordination (Dz. U. R. P. vom Jahre 1936, Nr. 14, Pos. 134) der lautet:

§ 1. Wer ein Unternehmen führt oder eine Tätigkeit ohne Handelspatent ausführt, oder auf Grund eines Patentes zu einer niedrigeren Gebühr als die die gesetzlich vorgesehen ist — unterliegt einer Geldstrafe bis zu der dreifachen Höhe des Handelspatents oder der dreifachen Differenz zwischen der eigentlichen und der Gebühr des im Besitz befindlichen Patentes.

§ 2. Wer ein Geschäft ohne Registrierkarte führt — unterliegt einer Geldstrafe bis zur dreifachen Höhe der Gebühr für die Registrierkarte. Außerdem können gemäß den Bestimmungen des Art. 192 der oben angeführten Steuerordination Handelsunternehmen, die kein Patent besitzen, geschlossen werden.

Gleichzeitig bringt die Finanzkammer gemäß des Textes des Art. 15 Abs. 2 und 3 des Gesetzes vom 4. Mai 1938 über die Umsatzsteuer (Dz. U. R. P. Nr. 34, Pos. 292) zur Kenntnis:

Der Teil der Gebühr für das Steuerjahr 1939 gelöste Handelspatent, der der Grundgebühr des Patentes entspricht (Teil III der Anlage zum Art. 23 des Gesetzes über die staatliche Einkommensteuer), zuzüglich des 15prozentigen Zuschlages, der auf Grund des Gesetzes vom 26. März 1935 (Dz. U. R. P. Nr. 22, Pos. 127) enthoben und von den die Umsatzsteuer zu entrichtenden Personen bezahlt wurde — wird von dem Betrag der Umsatzsteuer für das Steuerjahr 1939 in Abzug gebracht.

Der im obigen Absatz erwähnte Abzug erfolgt bei den Vorschußzahlungen für die Umsatzsteuer für das Steuerjahr 1939, die auf Grund des Art. 8 dieses Gesetzes enthoben wurden, wobei von jedem monatlichen Vorschuß ein Zehntel und von jedem Quartalvorschuß — ein Viertel des gemäß Abs. (2) des Abzuges unterliegenden Betrages abgezogen wird; falls in obiger Weise der ganze dem Abzug von der Umsatzsteuer unterliegende Betrag für die Gebühr des Handelspatentes nicht abgezogen wird, wird der verbleibende Rest des Betrages bei Entrichtung der Gebühr, die bei der Einschätzung der Umsatzsteuer für das Steuerjahr 1939 festgesetzt wurde, in Abzug gebracht. *

Statistisches vom neuen Sejm.

Warschauer Blätter veröffentlichen interessante statistische Angaben über die Zusammensetzung des neuen Sejms wie folgt:

	1935	1938
Polen	181	186
Ukrainer	19	16
Weißrussen	1	—
Russen	1	1
Juden	4	5

19 v. H. der Sejmabgeordneten fallen in die Altersgruppe von 30—39 Jahren, 52 v. H. in die von 40 bis 49 Jahren und 25 v. H. in die Altersgruppe von 50 bis 59 Jahren. Nur 4 v. H. sind über 60 Jahre alt und über 70 Jahre alt ist nur General Zeligowski, der 73 Jahre zählt.

Berufsmäßig ergibt sich bei den Sejmabgeordneten des neuen und des alten Sejms folgende Gliederung:

	1935	1938
1. Regierungsmitglieder	5	4
2. Militärs	1	5
3. Staatsbeamte	24	34
4. Stadtpräsidenten und Bürgermeister	11	7
5. Gemeindevögte	4	—
6. Professoren und Lehrer	16	16
7. Industrielle	7	6
8. Kaufleute	7	5
9. Handwerker	1	3
10. Landwirte	70	77
11. katholische Geistliche	4	6
12. Juristen	18	24
13. Ärzte	8	6
14. Publizisten	11	6
15. Ingenieure und Techniker	4	5
16. Arbeiter	6	2
17. Sozialarbeiter	9	2

17 entscheidende Minuten.

Eine Unterredung mit dem polnischen Außenminister Józef Beck.

Der polnische Außenminister Józef Beck ist als Staatsmann bekannt, der selten das Schweigen bricht. Neulich hat er eine Ausnahme gemacht und dem „Expreß Poranny" eine Unterredung über seine Arbeit, seine Methoden und Gewohnheiten gewährt. U. a. sprach er auch über die kritischen September-Tage.

„Man kann sich", so sagte er, „kaum vorstellen, was in meinem Kabinett an jenen denkwürdigen Tagen vorging. Es gab damals selbstverständlich keine geregelten Arbeitsstunden. Die nächsten Mitarbeiter kamen zu jeder Zeit mit den neuesten chiffrierten von den diplomatischen Vertretungen erhaltenen Rapporten und Pressenachrichten oder nach Instruktionen. Im Eßzimmer war ein kaltes Büfett eingerichtet, denn niemand aus dem beschränkten Kreis der nächsten Mitarbeiter hatte Zeit, die normalen Mahlzeiten einzuhalten, ja gar zu schlafen. Trotz des großen Verkehrs gab es auch nicht die geringste Aufregung oder Nervosität. Meine Ruhe übertrug sich auf die Untergebenen. Denn in besonders wichtigen Augenblicken, da die bedeutendsten Entscheidungen reifen, würde niemand aus meinem Gesicht herauslesen, was ich durchlebe. Ich bin dann auch lebhafter als gewöhnlich, bereit zu Späßen und Unterhaltungen. Es ist meine Art, daß mich die sogenannten ruhigen Zeiten am meisten quälen. Wenn aber der Augenblick wahrhaft schwierig ist, beruhige ich mich sofort. Ich spreche sogar nicht mehr von dem Augenblick, wenn die Entscheidung fällt. Dann kann überhaupt von Schwankungen nicht die Rede sein, nur die Art der Ausführung kommt in Frage."

Die letzte Unterredung mit dem Marschall.

„Sogar in normaleren Zeit als es die letzten waren, arbeite ich am liebsten abends, besonders in der Nacht. Im Laufe des Tages gibt es übrigens soviel Audienzen und Konferenzen verchiedener Art, daß es nicht leicht ist, in Ruhe Probleme zu erwägen und eine Entscheidung zu treffen. Ein unzertrennlicher Zeuge der Nachtarbeit ist der Lieblingshund „Ralf".

Ich habe stets eine Vorliebe für die Nachtarbeit gehabt, aber die Jahre der Zusammenarbeit mit Marschall Piłsudski haben daraus einen Grundsatz gemacht.

Der Marschall arbeitete mit Ausnahme der letzten Jahre fast ausschließlich in der Nacht. Als Chef seines Kabinetts kam es in den Jahren 1926 bis 1927 vor, daß ich den Kommandanten um 6 Uhr früh verließ. In dieser Zeit hatte ich ein eigenartiges Erlebnis. Im Theater wurde damals ein Stück gegeben, das ich mir gern ansehen wollte. Aber so oft ich mich dorthin begeben wollte, wurde ich nach dem Belvedere gerufen. Zweimal habe ich den ersten Akt und einmal den dritten gesehen, den zweiten dagegen niemals.

In der Nacht fand auch meine letzte Besprechung mit Marschall Piłsudski statt. Es war am 10. Mai, zwei Tage vor seinem Ableben. Während des Empfangs zu Ehren des damals in Warschau weilenden französischen Außenministers Laval ließ man mich wissen, daß der Marschall mit mir sprechen wolle. Ich war zwar der Gastgeber, doch nichts konnte mich zurückhalten. Der Marschall wollte mir damals Instruktionen gerade über die Reise des Ministers Laval geben, der sich aus Warschau nach Moskau begeben wollte. **Dies war meine letzte politische Rede mit dem Kommandanten.** In den im Druck veröffentlichten Reden und Schriften des Marschalls Piłsudski gibt es sehr wenig Material über die Außenpolitik. Die Ideen des Marschalls traten stets in seinen Schachzügen in Erscheinung, sie wurden aber niemals in den öffentlichen Reden formuliert. In den Archiven gibt es eine große Menge von Instruktionen, die der Marschall den Außenministern und Botschaftern im Auslande erteilt hat. Dies ist ein riesiges Material."

Militär und Diplomatie.

„Minister Barthou richtete seinerzeit an den Marschall die Frage, weshalb er einen Offizier zum Außenminister gemacht habe. Der Marschall antwortete darauf: „Ein Offizier weiß genau, was der Krieg und was der Friede ist. Da er den Krieg kennt, wird er es besser vermögen, den Frieden zu sichern." Marschall Piłsudski hat des öfteren die Notwendigkeit betont, die Arbeit an dem Ausbau der Armee und an der Außenpolitik aufs engste zu vereinigen. Das Heer und die Außenpolitik, sagte der Marschall, das sind zwei Elemente der Sicherheit des Staates. Und zweifellos ist es eine Erleichterung für den Außenminister, wenn er militärische Erfahrungen besitzt."

„17 Minuten später hätten sich die Ereignisse anders gestaltet."

„Die größte Änderung, die überhaupt im Leben seit dem Altertum eingetreten ist, ist nach meiner festen Überzeugung die Revolution des Verkehrs. Das Telefon hat zweifellos die diplomatische Arbeit durchgreifend geändert. Die Fortschritte der Technik haben ihr Plus. Durch sie besteht die Möglichkeit, die Hand ständig auf dem Puls der Ereignisse in der Welt zu halten. Gleichzeitig aber wird damit der Leiter der Außenpolitik belastet. In wichtigen Augenblicken wendet sich der Botschafter im Auslande zwischen dem einen und dem anderen Gespräch telefonisch an die Zentrale um Instruktionen. Diese müssen sofort erteilt werden. **Die Notwendigkeit rascher Entscheidungen, und zwar oft mehrerer auf einmal, das ist eine große Belastung für den Außenminister.** Ohne Zweifel erfordert die heutige Technik auch eine weit größere physische Ausdauer als in füheren Zeiten, da der Kurier das Pferd bestieg und viel Zeit verrann, bis die Antwort kam. Und noch eine Konsequenz. Bei dem heutigen Tempo der Ereignisse kann ein Zufall weitgehende Folgen haben. Die Katastrophe des Flugzeugs, das den Sonderkurier befördert, die Unterbrechung der telefonischen Verbindung usw. können die Lage verwickeln.

In der Zeit der letzten Krisis haben wir übrigens unsere Instruktionen stets auf zweifachem Wege, durch das Telefon und durch Flugzeuge übermittelt. Minister Ulrych hat mir alle freien Verkehrsautos geliehen, denn manchmal hat man besondere Instruktionen gleichzeitig nach mehreren Hauptstädten befördern müssen. Bei der heutigen Technik besitzt jede Minute ihr Gewicht. **In der polnisch-tschechischen Frage waren 17 Minuten entscheidend. Der Termin unseres Ultimatums lief am Sonnabend mittag ab. Auf die Bitte der Tschechischen Regierung wurde er um eine Stunde verlängert. Es war genau 12.43 Uhr als Minister Papée mir telephonisch das Einverständnis der Tschechischen Regierung übermittelte. 17 Minuten später und die Ereignisse hätten sich ganz anders abwickeln können.**

Von den Abgeordneten und Senatoren des aufgelösten Parlaments haben 82 für den Sejm kandidiert, von denen aber nur 59 wiedergewählt wurden.

Daß die Reihenfolge der Kandidaten auf dem Wahlzettel für die Wahl eine wichtige Rolle gespielt hat, beweist die Tatsache, daß 84 der gewählten Abgeordneten auf dem Wahlzettel ihres Bezirks an erster Stelle standen. 79 Sejmabgeordnete standen an zweiter Stelle, 23 an dritter, 11 an vierter, 9 an fünfter und je einer an sechster und siebenter Stelle.

Staatssekretär für die Deutschen in Ungarn?

Gerüchte in Ungarn wollen wissen, daß man sich in Budapest mit ähnlichen Gedanken trägt, wie sie bei der Schaffung von Staatssekretariaten für deutsche Fragen in der Tschechoslowakei maßgebend waren.

Die „Günser Zeitung" nimmt zu diesen Gerüchten Stellung und macht darauf aufmerksam, daß die ungarländischen Deutschen ein solches Staatssekretariat nicht verlangt hätten; ihre Forderung lautete lediglich, das deutsche Volk deutsch — und zwar volksdeutsch — zu erhalten. Völlig freies Ausleben im deutschen Volkstum unter eigenvölkischer Führung nach eigenvölkischen Gesetzen sei die Voraussetzung dafür. Die deutschen Forderungen faßt die „Günser Zeitung" in folgenden sieben Punkten zusammen:

1. Anerkennung des Grundsatzes der Volksgemeinschaft und der Volkspersönlichkeit.
2. Lösung der Schulfrage. Heranbildung deutschvölkischer Lehrkräfte in einer eigenständigen deutschen Lehrerbildungsanstalt, unverzügliche Herausgabe der zum Unterricht notwendigen deutschen Schulbücher. Aufstellung deutscher Bürgerschulen und einer Mittelschule und nicht zuletzt sofortige Umwandlung sämtlicher Kindergärten mit deutscher Beschäftigungssprache.
3. Ungehinderte Möglichkeit zur Schaffung von Tages- und Wochenzeitungen.
4. Praktische Möglichkeit zur Gründung von Vereinen und Verbänden auf sämtlichen Lebensgebieten unseres Volkes, ganz besonders von Jugend- und Volkswohlfahrtsorganisationen.
5. Gewährung von Sammlungen in Form freiwilliger Spenden im ganzen Lande.
6. Religionsunterricht, Predigt, Kirchengesang und Gebet ausschließlich in der Muttersprache. Aufstellung wenigstens eines deutschen Priesterseminars.
7. Nötigenfalls Zusammenfassung unseres Volkes in einer politischen Partei.

Deutschland und Brasilien.

Aus Berlin wird uns geschrieben:

Die Ausführungen, die der brasilianische Präsident vor Pressevertretern am 9. November gemacht hat, finden in der deutschen Öffentlichkeit starke Beachtung. Man hebt die Äußerung des Präsidenten hervor, daß die Gefahren der Abhängigkeit Brasiliens von der Rohstoff- und Nahrungsmittelausfuhr durch vollständige Ausnutzung aller verfügbaren Naturreichtümer überwunden werden können. Weiter wird vermerkt, Brasilien verlange vom Auslandskapital, daß es sich keine Schutzherrschaft über die brasilianische Volkswirtschaft anmaße. Diese Ausführung richtet sich offenbar gegen gewisse Bestrebungen amerikanischer Finanzkreise. Besonderes Gewicht legt man auf die Feststellung, daß Brasilien weder zu einem „Europablock" noch zu einem „Amerikablock" neige. Die Erklärung des Präsidenten Vargas, daß es zwischen Brasilien und Deutschland keine Mißhelligkeit gebe, wird in Deutschland mit Befriedigung und Zustimmung vermerkt. Auch Deutschland ist wie Brasilien an der Aufrechterhaltung naher Wirtschaftsbeziehungen interessiert.

Die ausdrückliche Feststellung dieser Tatsache durch Präsident Vargas wird als günstiges Zeichen dafür gewertet, daß gewisse Differenzen der letzten Zeit sich nicht wiederholen werden.

Diplomatenschub in Rom.

In der italienischen Diplomatie sind, wie aus Rom berichtet wird, einige wichtige Veränderungen eingetreten.

Für den bisherigen Botschafter in Buenos Aires, Guariglia, der die Leitung der Pariser Botschaft übernimmt, wird Botschafter Preziosi von Brüssel nach Buenos Aires gehen. Botschafter Lojacono geht von Rio de Janeiro nach Brüssel. Fürst Ascanio Colonna, bisher italienischer Vertreter bei der Kommission für die Ägyptischen Anleihen, übernimmt an Stelle des Botschafters di Suvich, der nach Italien zurückgekehrt ist und den Vorsitz einer Versicherungsgesellschaft übernommen hat, die Leitung der Botschaft in Washington. Gesandter Sola gibt mit dem Titel eines Botschafters von Bukarest nach Rio de Janeiro. Gesandter Ghigi wird nach Bukarest entsandt. Der bisherige Gesandte in Luxemburg, Diana, geht nach dem Haag. Die Luxemburger Gesandtschaft übernimmt Generalkonsul Tamburini mit dem Titel eines Gesandten.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke (in Urlaub); verantwortlich für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Arno Ströse; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen Edmund Przygodzki; Druck und Verlag: A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich Unterhaltungsbeilage „Der Hausfreund"

Statt Karten

Nach einem langen, arbeitsreichen Leben erlöste heute ein sanfter Tod meinen innigstgeliebten Mann, meinen treusorgenden Vater, unsern lieben Bruder, Schwager und Onkel, den

Fleischermeister

Carl Gaekel

im Alter von 58 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Käte Gaekel geb. Scheewe

Adolf Gaekel

Bromberg, den 13. November 1938.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 17. d. M., um 15 Uhr, auf dem alten evangelischen Friedhof Jagiellońska statt.

Statt jeder besonderen Meldung.

Heute morgen 1/2 6 Uhr verschied nach längerer schwerer Krankheit unsere liebe Mutter, Großmutter und Schwiegermutter, die Witwe, Frau

Emma Rüster

geb. Cyburski

im fast vollendeten 80. Lebensjahr.

Im Namen aller Trauernden

Margarete Rüster.

Łasin, Charlottenburg, Molkenberg, den 13. November 1938.

Beerdigung Mittwoch, den 16. November, 1/2 3 Uhr nachmittags. 7627



Privatunterricht in 3253 **doppelt. Buchführung u. Maschinenschreiben** erteilt Damen wie Herren, auch v. Lande, **zu mäßigem Honorar** **Frau J. Schoen,** Bydgoszcz, Libelta 14, Wohng. 4.

Bielitzer Stoffe für Herbst und Winter. Angestellt. Kameraden monatliche u. wöchentliche Teilzahlung. 2789 **G. Wichmann, Bydgoszcz** Pomorska 29.

Schneiderin empfiehlt sich 2988 **Wiatrakowa 17—4.**



7343

Elektr. Lichtanlagen auf 10 Monatsraten führt aus **Kurt Marx** konzessionierte Firma für Elektro- u. Radiotechnik. Bydgoszcz, Nowodworska 51, Tel. 1476. 3691

Heirat

Bess., evagel. **Besitzertochter**, vermögend, wünscht intellig., strebs. Herrn in sicherer Posit., im Alt. von 30—40 J., **zwecks Heirat** kennen zu lernen. Off. mit Bild unt. **M 3460** an die Geschst. d. Ztg.

Landwirtstochter 28 J., gutaussehend, 20 000 zł Vermög., sucht, da sehr einsam lebend, die Bekanntschaft eines Beamten od. gebildet., tüchtig Landwirts v. 200 Morgen aufwärts, **zwecks Heirat.** Zuschriften mit Angab. und Bild unt. **G 3439** an die Geschst. d. Ztg.

Suche für eine Verw., ohne Anhang evgl., 33 J. alt. sehr häuslich u. wirtschaftl., gute Ersch., passenden **Lebensgefährten** in gesich. Lebensstellg. Bedingung: vornehm., anständiger Charakter. Gute Aussteuer u. Vermögen vorhanden. Zuschriften unter **C 3423** a.d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Landw. Beamter 26 J. alt, 8 J. Praxis solide, u. strebsam, mit Vermögen, wünscht **Einheirat** in Landwirtschaft nicht unt. 200 Morg. Damen im Alter bis 28 Jahr. wollen ernstgemeinte Zuschr. u. **H 3445** an die Geschst. d. Ztg. send.

Bessere Halbwaise, 32 J. alt, nicht vermögd., dunkelbld., angenehm. Wesen, wirtschaftl., etw. Aussteuer, sucht Herrn **zwecks Heirat** kennen zu lernen, auch Witmann m. Kind. evtl. Stellung zur Leitung des Haushalts Off. u **D 7612** a.d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Evangel. Landwirt, 56 J. alt, mit Vermögen, sucht Damenbekanntsch. **zwecks Heirat.** Offerten unter **F 3434** a.d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Staatsbeamtin 35 J., v. hübsch., gesund. guter Figur, pensionsberechtigt, sucht gebild. deutsch. Herrn in sich. Pos. **zw. bald. Heirat** kennen zu lernen. Off. u. **L 3452** a. d. Gst. d. Ztg.

Offene Stellen

Jüngerer Beamter wird auf 700 Morgen Niederungsboden gesucht. **Erich Dirksen, Walichnowy**, p. Tczew.

Hilfsjäger nicht unter 18 Jahren, für Feld- und Jagdschutz, für bald gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften an **Forstverwaltung Łekno**, p. Zaniemyśl, p. Sroda. Desgleichen 7632 **Kutscher** für sofort gesucht.

Für größeren Landhaushalt in Großpolen wird zuverlässiger, in allen in sein Fach schlagenden Arbeiten vertrauter, jg., unverh. **Diener** zum sofortigen Antritt eventl. 1. Dezember gesucht. Bewerbungen m. Zeugnisabschriften, Lichtbild u. Gehaltsforderungen an 7527 **Frau von Jonanne, Malinie**, p. Pleszew, p. Jarocin.

Suche zum 1. 11. 38 ein. älteren, zuverlässigen **Mann (Invaliden)** der kleines Gutsgehöft (Restgut) beaufsichtigen kann. Zuverlässigkeit muß nachgewies. werd. Off. nebst Lonforderg. bei freier Station u. **B 7585** a.d. Gschst. d. Zt. erb.

Ich suche von sofort oder 1. 12. 1938 einen unverheirateten 7631 **Feldwächter** bei freier Station. Gehaltsansprüche und Zeugnisse bitte zu senden an **Dom. Gocanowo** per Kruszwica.

Tüchtiger, ehrlicher **Knecht** der m. Fuhrw. umzug. versteht, v. sof. gesucht. Frau **Chamiki, Solec Kuj.**, Do. Wist. 3463

Friseurlehrling (männlich) ab sof. od. später gesucht **Alwin Epding, Chełmno.** 3357

Sofort bezw. ab 1. 12. wird für ein polnisch. u. katholisches Haus in Bydgoszcz **eine Erzieherin** für einen 3 jährigen, gesunden Jungen gesucht. Bevorzugt w. nur ein katholisch. Fräulein üb. 25 Jahre, mit deutscher und polnischer Sprache und äußerst guten Referenz. Zuschr. u. **J 3449** an die Geschäftsst. d. Z.

Suche per sofort oder zum 1. 12. ein älteres, erfahrenes, fleißig. 7629 **Kinderfräulein** zu 3 Kindern im Alter von 8, 4 1/2 Jahren und 8 Monaten. Lebenslauf, Zeugnisabschrift. nebst Gehaltsforderung sind zu richten an Frau Gutspächter **E. Schiller, Szczlachcin**, poczta Owińska, powiat Poznań.

Gesucht für Großstadt **gute Köchin** Poln. Sprache Beding. Guter Lohn. Angebote unter **D 7557** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Suche weg. Verheirat. der jetzigen 7593 **evgl. Jungwirtin** für groß. Gutshaushalt zum sofortigen Antritt Zeugnisabschriften u. Bild sind zu richten an Frau **Lilli Kunkel, Leśnia Jania**, poczta Smętowo.

Gesucht per sofort od spät. geg. gut. Gehalt **Hausmädchen** tüchtig, frdl., die koch., plätten und alle Zimmerarbeiten versteht. Gefl. Offert. u. **J 7517** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Suche zum 1. Dezemb. oder später 3443 **Haustochter** mit Kochkenntnissen. **Fr. E. Rübner, Czarnowo**, p. Toruń.

Tüchtiges **Alleinmädchen** deutsch-kath., jed. nicht Beding., für sämtliche Arbeiten f. Dauerstellg. in Stadthaush. gesucht. Angebote mit Gehaltsanspr. u. Zeugnissen unter **A 7589** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Landpfarrhaus sucht sofort **perfektes Hausmädchen** mit Kochkenntnissen u. langjährig. Zeugnissen. Angeb. mit Gehaltsforderung unt. **E 7615** an die Geschst. d. Ztg.

Jg. gebild. Mädchen m. Gymnasialbild. find. vom 1. 12. Stell. i. Gutshaus zur Ausbildg im Büro, Haus u. Garten bei einjährig. Lehrzeit. Jg. Dame m. Vorkennt. bevorzugt, jedoch nicht Beding., dagegen poln. Sprache in Wort und Schrift. Gefl. Angebote unter **G 7628** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Kinderlieb. Mädchen d. poln. Sprache mächtig, gesucht 3467 **3 Maja 20, Wohn. 4.**

Stellengesuche

Strebs., evangl. **Landwirtssohn**, 29 J. alt mit guten Zeugnissen, **sucht** ab 1. 12. oder 1. 1. 39 Stellung als **Beamter** unter Leitung d. Chefs od. Hofbeamter. Durchaus ehrlich u. zuverl. Gefl. Zuschr. u. **B 7610** an die Geschst. d. Zt.

Suche für sof. od. spät. eine Stelle unt. Leitung des Chefs, oder als **2. Beamter.** Bin 28 J., kath. u. habe eine mehrjähr. Praxis u. a. auch auf Saatzuchtgut. Off. unter **H 7634** an d. Gst. d. Zt.

Mühlenfachmann übern. Stella. als **Obermüller, Werkführ., Umtauschstelle oder ähnl. Posten**, evtl. stelle kleine Kaution. Uebern. auch **Mühlenneu- und Umbauten**, da langjähr. als Mühlenbauer tät. gew.

Evtl. übern. **kl. Wasser- od. gute Windmühle** in Pacht. Gute Zeugn. und Referenz. zur Verfüg. Gefl. Offert. unt. **E 3428** a.d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche zum 15. d. M. oder später **verheiratete Hofverwalterstelle** da es hier an Wohnung fehlt. Gefl. Zuschrift. erb. **W. Liebner, Pniewy Zamek**, pow. Szamotuły.

Stellung suchen ein gut ausgebildet. **Koch** und ein junger, tüchtiger **Kellner**, beide zweisprachig. Angeb. 7633 **Berufshilfe Tczew,** Kopernika 1.

Suche von sofort oder später Stellung als **Förster od. Revierförster** bei bescheid. Ansprüch. Jede Größe der Forst mit Jagdschutz angenehm. Suchender ist 30 Jahre alt, geborener Schlesier, 1,73 m groß, verheir., kinderlos, von Kindheit an im Fach. **Allseitig im Forst- und Jagdfach sehr erfahren**, passion. Heger u. Jäger in Hoch- u. Niederjagd, guter Fasanenzüchter, Hundeführer, Waldhornbläser **und vor allem scharf auf Raubzeug und Wilderer**, stets nüchtern, ehrlich und zuverlässig, der poln. Sprache mächtig, gute Zeugnisse u. Empfehlung. Frau könnte auch Buchführung übernehmen, sowie deutschen Schul- und Musik-Unterricht erteilen, da 6 Jahre als Organistin und Wanderlehrerin tätig gewesen. 3457 **Hubert Pardulla,** Jaworze, poczta Książki.

Mechaniker und Chauffeur sucht vom 15. 11. oder einige Tage spät. Stellg. **als Mechaniker, Chauff. oder Maschinist.** Bin m. sämtl. Arbeit. aufs beste vertr., worüber ich Zgn. u. Empfehl. nachweisen kann. Sämtl. Reparat. an Maschinen und Aut. führe selbständig a us. Gefl. Offert. unt. **F 7512** a.d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Jung. Mädchen **sucht Stellung** als **Verkäuferin** im Bäckereiladen, von sofort oder 1. Dezemb. Poln. u. dtsch. Sprachkenntnisse vorhanden. Frdl. Angeb. u. **B 3474** an d. Gst. d. Ztg. erb.

Evangel. Landwirtstochter sucht vom 15. Novbr. Stellung als **alleiniges oder 2. Stubenmädchen** Off. unt. **D 3427** an die „Deutsche Rundschau“.

Landmädel 18 J. alt, hat Kochkurs. mitgemacht, **sucht Anfangsstellung** sofort oder später. Kl. Stadthaush. bevorzgt. Offerten unter **R 3475** a.d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Landmädel, evgl., 18 J. alt, mit Kochkursus, **sucht Anfangsstellg** von sofort oder später. Kl. Stadthaush. bevzg. Gehalt 15 Zł. monatl. Frdl. Angeb. u. **C 7611** a.d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Mädchen v. Lande 25 J. alt, bescheiden, gewissenhaft u. arbeitsfreudig, mit bürgerlich. Kochkenntnissen, sucht Kleinvieh vertr., sucht Dauerstellung. Offert. unter **R 3469** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Suche Aufwartestelle. Szczecińska 10, 3466 Block C., Wohg. 33.

Der

Evangelische Volkskalender

(Diakonissenhaus-Kalender)

1939

herausgegeben von der Diakonissen-Anstalt in Posen ist erschienen. Der Umfang beträgt 160 Seiten mit Erzählungen und Artikeln belehrenden und unterhaltenden Inhalts, sowie mit vielen Bildern.

Preis: 1.40 zł.

Zu beziehen durch die Buchhandlungen und durch Vermittlung der evangelischen Pfarrämter und Diakonissen-Stationen von der

Evangelischen Diakonissen-Anstalt
Poznań, ul. Grunwaldzka 49. 7294

Kleider, Wäsche, Wollsachen

werden noch immer **für unsere Armen und Alten dringend gebraucht.** Alleinige Sammelstelle jetzt nur:

Deutscher Wohlfahrtsbund, Bydgoszcz
M. Focha 36, Telephon 1621.

Um Überlassung von allen Arten von Bekleidungsstücken wird gebeten. Die Sachen werden auf Wunsch abgeholt!

Wenn ich das nur gewußt hätte

Das Sehen kann so leicht durch Nachlässigkeit verdorben werden, wenn man guten Rat überhört. Es ist unklug, das Tragen von Gläsern so lange abzulehnen, bis man ohne Gläser überhaupt nicht mehr sehen kann. Vorbeugen ist entschieden besser. Seien Sie nicht einer von denen, die trotz Fehlsichtigkeit es ablehnen, Gläser zu tragen, sondern gehören Sie zu denen, die sich guten Sehens erfreuen durch richtige Augengläser.

Holen Sie sich Rat 7247
bei Optiker St. Zakaszewski, Bydgoszcz, Gdańska 9

An- u. Verkäufe

Verkaufe Häuser Naruszewicza 1 m. 2 W. à 4 Zim. u. 4 Wohn. à 3 Zim., Naruszewicza 3 Werkstatt 6,5 × 14 m mit 4 Zimmer Wohn. und Bauplatz. **Geschke.** Cieszkowskiego 17/3. 3389

Kaufe kleines **Hausgrundstück** bei 4 000 Zł Anzahlung. Off. unt. **J 3450** an d. Geschst. dies. Ztg. erb.

6 reinblütige, belgische **Zuchthengste** Ardennertyp, der Jahrgänge 1935 und 1936, verkauft 7584 **Dominium Nojęczyn**, pow. Leszno. Tel. Bojanowo poz. 27.

Prima **Zuchtbulle** mit Papieren zu verkauf. Zuschr. u. **F 7622** an die Geschst. d. Ztg.

Hochtr. Kuh verkauft **Arndt, Prądki.** 4361

Polisander-Stutzflügel tadell. erhalt., ist preiswert zu verkauf. 7601 Besichtig. erwünscht. **Heine, Narkowy**, pczt. Subkowy, pw. Tczew.

Radio Seibt-Telefunken 7 Lampen, f. Batterie, sehr billig zu verk. 3454 **Peterfona 4 W. 3.**

Radio sehr gut erh., „Elektrit“, 3 Lamp., Batterieempf., günstig zu verkaufen. Anfragen unter **B 3421** a.d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Neue Nähmaschinen zum Fabrikpreis verk. **Gulcz, Nakielska 3.** 3453

Eine gut erhaltene 3458 **Gartenlaube** best. Ausführung günst. zu verkaufen. Zu erfr. am 13. 11. v. 10—12 Uhr **Chodkiewicza 22, II lks**

Verkaufe 3451 **Flachstrickmaschine** 8—80 cm. **Schilling**, **Bernardyńska 2, W. 1.**

Kinderwagen gut erhalten, zu kaufen gesucht. 3438 **Neumann, Toruńska 86.**

1. **Achtung! Mein Eckgrundstück in Berlin**, Greifswalderstr. RM: 23.465 = Fr.-M., Bel. 65 000 RM, will ich für 5-fache Fr.-M. verkaufen.
2. **oder tauschen gegen Grundstück in Polen** v. rein. Nettowert 100 000 zł, wenn Barauszahlung in Polen bezw. ein. Freidevisenlande - Gleichwert von 85 000 zł.
3. Ich will ca. **5000 Rm** v. Mieteüberschuß auswechseln gegen einen in Polen eingefrorenen Betrag durch die PIR-Gesellschaft Berlin-Warschau.

In Frage kommen nur Offerten, welche die Möglichkeit haben, die Durchführung der Genehmigungsangelegenheit bei den Devisenstellen zu versichern. Näheres: 7564
S. Kulik, Warszawa, Franciszkańska 31

Kinderwagen gut erhalt. zu kaufen gesucht. Off. unter **D 3471** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Gut. Schrotgang Durchmesser 110, mit prima konischen Winkelrädern, wie neu, geeign. für Dauerbetrieb, verkauft günstig 7600 **Młyn Stróżewo**, p. Ostrówki, p. Chodzież.

Guterhaltene **Schreibmaschine** zu kaufen gesucht. Off. m. Preisang. u. Marke unter **D 3384** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Treibriemen gebrauchte, verschied. Ausmaße, zur weiteren Benutzung gibt laufend günstig ab **Bydgoszcz**, Długa 8, Wohn. 5. 3455

Größere Europa-Briefmarkensammlung preiswert zu verkauf. **Marc. Orłowity 14,** (Jary). 3430

Wohnungen

5-Zimmer-Wohnung voll. Komfort, 1. Etage zu vermieten. 3442 **Villa Asnyka 7.**

Sonnige, moderne 7519 **4-Zimmer-Wohnung** Anf. d. Schleus., z. verm. **Nakielska 69**, Portier.

3-Zimmer-Wohng. mit Bad zu vermieten **Sowińskiego 20.** 3463

3-Zimmer-Wohng. zu vermieten 7553 **Wincentego Pola 17,**

Sonnige 3435 **3-Zimmerwohnung** 1. Etg., z. 1. 12. zu verm. **Gdańska 78.**

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer zu vermieten. 3269 **Marcinkowskiego 3, W. 10** Besichtigung 5—7 Uhr.

Berufst., anständ., jg. Mädchen findet 3438 **Schlafstelle** **Gdańska 89, Wohng. 4.**

Zimmer m. Pension zu vermieten 3464 **Cieszkowskiego 24/4.**

Pachtungen

Verpachtung!! Da jetziger Pächter das Väterliche übernimmt, verpachte ich vom 1. 1. 1939 meine gutgehende, unweit der Kirche und Molkerei gelegene 7573 **Gastwirtschaft** mit ca. 9 Morgen Land. Zur Uebernahme 3- bis 4 000 Złoty erforderlich. Poln. u. deutsche Spr. erwünscht. **B. Schreiber, Szynych**, powiat Chełmno, p. Rudnik.

30-26 Morgen günstig zu verpacht. 3432 **Sokołowski, Zduny 4.**

Schmiede todeshalb. z. verpacht. Verk. kompl. **Werkzeug. Ristau, Solec Kuj.,** Toruńska 35. 7523

Bücherei d. Deutschen Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft

Bydgoszcz, Gdańska 20, Tel. 1034

Zeitschriftenlesezirkel

Bezugspreis für den kleinen Zirkel (10 Zeitschriften) zł **15,—**
„ „ „ großen „ (16 „) zł **21,—**
vierteljährlich. Auch Versand nach auswärts. Anfragen und Anmeldungen erbitten wir bis zum 22. 11. 1938. 3465

Verdeckwagen gut erhalten verkauft **Radecki,** Bydgoszcz, Dworcowa 48. 3448

Gebrauchter **Höhenförderer** in stabiler Ausführung, möglichst hoch fördernd zu kaufen gesucht. 7582 **Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft** Spółdz. z ogr. odp. **Poznań.**

Gut erhaltene 7597 **Torfstech-Maschine** kauft **E. Tessmer,** Sitno, pow. Sępolno.

Kaufe Bandsäge Rollendurchmess. 60 bis 70 cm. Angebote mit Preis erbeten an 7598 **Kosobucki, Chojnice,** Plac Jagielloński 6.

Staats-Theater Danzig.

Wochenspielplan vom 14. November bis 20. November 1938.

Montag, den 14. November, 19.00 Uhr: Friedrich v. Schiller **Wallensteins Lager**, in einem Aufzug; hierauf: **Die Piccolomini**, in 5 Aufzügen.

Dienstag, den 15. November 19.00 Uhr: Friedrich v. Schiller: **Wallensteins Tod**, in 5 Aufzügen.

Mittwoch, den 16. November, 19.30: Vorstellung für KdF. Giuseppe Verdi: **Ein Maskenball**, Oper in 3 Akten.

Donnerstag, den 17. November, 19.00 Uhr: Friedrich v. Schiller: **Wallensteins Lager**, in 1 Aufzug; hierauf: **Die Piccolomini**, in 5 Aufzügen.

Freitag, den 18. November, 19.30 Uhr: Albert Lortzing: **Der Waffenschmied.** Komische Oper in 4 Bildern.

Sonnabend, den 19. November, 19.30 Uhr: Franz Lehár: **Paganini.** Operette in 3 Akten.

Sonntag, den 20. November, 19.00 Uhr: Friedrich v. Schiller: **Wallensteins Tod**, in 5 Aufzügen.

Kino Kristal 5 7 9

Heute Montag, 14. November bringen wir unwiderruflich zum letzten Male eines der besten polnischen Filmwerke **Professor Wilczur**

Ab Dienstag, den 15. November bringen wir das bedeutendste gewaltigste Filmkunstwerk der Ufa nach dem Schauspiel Hermann Sudermann. 7624

Heimat

mit **Zarah Leander, Heinrich George, Paul Hörbiger, Leo Slezak**

Wojewodschaft Pommerellen.

Bromberg (Bydgoszcz)

14. November.

Blutige Tanzvergnügen.

Am 2. Oktober d. J. fand in Przylek (Grünwerder) in der dortigen Gastwirtschaft ein Tanzvergnügen statt, an dem u. a. der 28jährige Leon Cieślak, der 23jährige Siegfried Firchau und der 26jährige Rudolf Kruczkowski sowie der 30jährige Czesław Urbanek teilnahmen. Als man dem Alkohol reichlich zugesprochen hatte, kam es zwischen Cieślik und dem Urbanek zu einem Streit. Als nach einigen Minuten Urbanek das Lokal verließ, wurde er auf dem Hofe von Cieślik, Firchau und Kruczkowski überfallen und furchtbar zugerichtet. Urbanek hatte nicht weniger als elf Verletzungen, darunter mehrere Messerstiche, erhalten, so daß er über sechs Wochen im Krankenh.us zubringen mußte.

Cieślik, Firchau und Kruczkowski hatten sich jetzt vor der Strafkammer des hiesigen Bezirksgerichtes zu verantworten. Die Angeklagten wurden aus dem Untersuchungsgefängnis dem Gericht zur Verhandlung vorgeführt. Cieślik bekennt sich dazu, den Urbanek geschlagen zu haben, verteidigt sich jedoch damit, daß er angegriffen worden sei. Firchau ist gleichfalls geständig, dem U. drei Messerstiche versetzt zu haben. Der dritte Angeklagte Kruczkowski, der zuerst leugnet, bekennt sich im Laufe seiner Vernehmung gleichfalls zur Schuld. Das Gericht verurteilte den Cieślik zu sieben Monaten, und Firchau und Kruczkowski zu je 8 Monaten Gefängnis.

Anschließend an diese Verhandlung hatten sich der 20jährige Henryk Borowiak, sein Bruder Kazimierz sowie der 18jährige Ksawery und der 22jährige Franciszek Perlik aus Osowa Góra (Hoheneiche) zu verantworten. Auch in diesem Falle handelt es sich um eine blutige Messerstecherei auf einem Tanzvergnügen. Die Feuerwehr in Hoheneiche veranstaltete am 14. August d. J. ein Vergnügen im Walde. Unter den Teilnehmern, unter den sich auch die oben genannten Angeklagten befanden, kam es nach genossenem Alkohol zu einer Schlägerei, wobei Messer, Knüppel und sogar Schußwaffen eine gewichtige Rolle spielten. Während dieser Schlägerei wurde der 27jährige Arbeiter Władysław Gwizdala durch Messerstiche übel zugerichtet. Franciszek Perlik erhielt einen Revolverschuß und befindet sich heute noch im Krankenhaus, so daß er sich zur Verhandlung nicht stellen konnte. Die Brüder Borowiak und Ksawery Perlik geben vor Gericht an, daß sie sich nur vor den Angriffen der übrigen Teilnehmer gewehrt hätten. Aus den Zeugenaussagen, besonders des Władylaw Gwizdala, geht hervor, daß Borowiak der Anstifter gewesen war. Nach durchgeführter Beweisaufnahme erkannte das Gericht nur den Henryk Borowiak für schuldig und verurteilte ihn zu einem Jahr Gefängnis. Sein Bruder Kazimierz und Ksawery Perlik wurden freigesprochen.

---

§ **Den 90. Geburtstag** konnte Frau Ida Berendt, Mittelstraße 45 wohnhaft, in körperlicher und geistiger Frische im Kreise ihrer Kinder und Enkelkinder feiern. Der Jubilarin wurden aus diesem Anlaß zahlreiche Glückwünsche dargebracht.

§ **Eines plötzlichen Todes gestorben** ist am Sonntag gegen 6 Uhr der Ingenieur Stefan Ciszewski, Kf. Markwarta 9. Er ist der Inhaber und Begründer einer Fabrik für elektrotechnische Artikel.

§ **Arbeitsbescheinigungen gefälscht** hatte der 33jährige Chauffeur Antoni Lesinski. Er hatte sich jetzt vor der Strafkammer des hiesigen Bezirksgerichtes zu verantworten. Der Beihilfe mitangeklagt ist seine Frau, die 28jährige Marta L. Der Angeklagte hatte zwei Bescheinigungen gefälscht und mit den Namen der Firmen W. Sali und K. Seifert unterzeichnet. In diesen beiden Schriftstücken bescheinigte der Angeklagte, daß seine Frau bei den oben genannten Firmen beschäftigt gewesen war. Die so gefälschten Bescheinigungen sandte die L. an die Handwerkskammer nach Posen zwecks Erlangung einer Gewerbekarte. Die Angeklagten, die teilweise geständig sind, wurden zu je vier Wochen Arrest mit zweijährigem Strafaufschub verurteilt.

§ **Einen Selbstmordversuch** unternahm im Verlaufe einer ehelichen Auseinandersetzung ein 32jähriger Arbeitsloser, Smolenska (Dorfstraße) 64 wohnhaft. Er hatte ein größeres Quantum Salzsäure getrunken und wurde durch die Rettungsbereitschaft in das Städtische Krankenhaus eingeliefert.

§ **Einen Unfall** erlitt der Likörfabrikant Albert Schmidt, Danzigerstraße 79. An der Ecke Bahnhofstraße und Pomorska (Rinkauerstraße) wurde Herr Schmidt, der sich auf einem Fahrad befand, von einem Motorradfahrer namens Leon Nawrocz aus Tur, Kreis Schubin, angefahren. Herr Schmidt stürzte auf das Pflaster, kam aber glücklicherweise unverletzt davon. Die Polizei nahm ein Protokoll auf.

§ **Durch einen Taschendieb schwer bestohlen** wurde Felix Samulski, der an einem Kiosk in der Cronerstraße einen Einkauf tätigte. Er bemerkte dabei nicht, daß ihm ein Taschendieb aus der Hosentasche 80 Złoty entwendet hat.

§ **Von der Treppe gestürzt** ist die 50jährige Ehefrau Maria Maciejewska, Stroma (Alleestraße) 15. Sie war gegen 11,45 Uhr auf dem Wege zu einem Arzt und stürzte in dem Hause des Arztes in der Danzigerstraße so unglücklich, daß sie sich das linke Bein brach. — Ein zweiter Fall ereignete sich im Hause Sniadeckich (Elisabethstraße) 31. Dort zog sich eine Maria Czerwinska bei einem Treppensturz Gesichtsverletzungen zu, die ihre Überführung in das Städtische Krankenhaus notwendig machten.

§ **Vermißt** wird seit Montag, dem 7. d. M., der 15 Jahre alte Zeitungsverkäufer Josef Sawinski, Bronikowski-Straße 16. Der Junge hatte sich aus dem elterlichen Hause entfernt, um wie immer Zeitungen zu verkaufen. Da der Junge im Oktober von einigen Burschen überfallen worden war, die ihm 1,50 Złoty raubten, fürchtet man, daß dem Vermißten auch jetzt etwas zugestoßen sein könnte. Zweckdienliche Angaben über den Verbleib des Jungen erbittet die Polizei. Der Knabe war 1,25 Meter groß, hatte kurz geschorenes Haar, blasses rundes Gesicht und graue Augen. Er war mit einer Joppe bekleidet, einer grauen Manchester-Hose, braunen hohen Schuhen, schwarzen langen Strümpfen, schwarzen Handschuhen und einer blauen Schülermütze.

§ **Wegen Schwarzfahrt auf der Eisenbahn** wurde auf dem hiesigen Hauptbahnhof ein junger Mann namens Józef Orlikowski festgenommen, der von Kattowitz ohne Fahrkarte nach Bromberg gekommen war.

*

Vereine, Veranstaltungen und besondere Nachrichten.

Freundinnen-Verein. Heute, Montag, d. 14. d. M., nachm. 4 Uhr, Elysium. Vollzähliges Erscheinen und Päckchen erbeten. Kuchen vorhanden. 3472

Graudenz (Grudziądz).

Der Wirtschaftsverband städtischer Berufe

Ortsgruppe Graudenz, hielt am Donnerstag im „Goldenen Löwen" eine Mitgliederversammlung ab. Nach Begrüßung der Mitglieder und Gäste, insbesondere des 1. Vorsitzenden des Verbandes, Schriftleiters Magister Ströse-Bromberg, teilte der Ortsgruppenvorsitzende Adolf Domke jr. die Aufnahme von vier neuen Mitgliedern mit. Schriftleiter Ströse hielt sodann einen etwa einstündigen Vortrag über Wirtschaftsfragen der Gegenwart. Der Redner wies einleitend auf den von ihm in seinem vorletzten hiesigen Vortrage erörterten vom Teelandschen Wirtschaftsplan hin, der heute bereits in der Versenkung verschwunden sei. Die Verhältnisse seien heute infolge der politischen Geschehnisse in Europa sowohl wie auch in Asien und Amerika so wenig stabil, daß man den Begriff „Weltmarkt" derzeit gar nicht genau umreißen könne. Der Vortragende befaßte sich eingehend mit der jetzigen wirtschaftspolitischen These Deutschlands, die im Gegensatze zu derjenigen der Vereinigten Staaten von Amerika stehe. Was Polen anbetrifft, so seien es jetzt zwanzig Jahre, seit es selbständige Wirtschaftspolitik treibe. Man könne, so sagte Redner, drei Zeitabschnitte in Polens Wirtschaftspolitik wie folgt feststellen: die Zeit von 1920 bis 1926, von dahin bis 1930/31 und sodann die Jahre nach der Krise. Dem Vortragenden wurde lebhaftester Beifall zuteil. Der Vorsitzende dankte dem Redner für seine instruktiven und wissenserweiternden Darlegungen.

Über die von der Ortsgruppe Graudenz durchgeführten bzw. wieder einzuleitenden Fortbildungskurse berichtete Geschäftsführer Crezelius.

Für die nächste Monatsversammlung im Dezember ist, wie der Vorsitzende mitteilte, ein Lichtbildervortrag über zweckmäßige Geschäftsreklame vorgesehen. Hauptgeschäftsführer Schramm machte in bezug auf diesen Vortrag nähere Mitteilungen und verbreitete sich dabei über den Wert und Nutzen einer umsichtigen, geschmackvollen und daher zugkräftigen Werbung. Weiter betonte Herr Schramm auch seinerseits den hohen Nutzen der Buchführungs- und sonstigen Kurse. Es schloß sich daran noch eine Aussprache über manche die Mitglieder interessierende Angelegenheit mehr interner Natur, worauf der Vorsitzende die angeregt verlaufene Versammlung schloß. *

× **Verpachtung von Fischereibezirken.** Am 23. Dezember d. J., 9 Uhr, findet im Konferenzsaal Nr. 12 des Graudenzer Starostwos die öffentliche Verpachtung der Weichselfischereibezirke Nr. 256 und 257 auf Grund der schriftlich einzureichenden Bewerbungen statt. Nähere Einzelheiten sind im Kreisstarostwo, Zimmer Nr. 9 bzw. 10, zu erfahren. Daselbst können auch Offertenmuster in Empfang genommen werden. *

× **Fortbildung der militärpflichtigen oder militärpflichtig werdenden jungen Leute.** Die Stadtverwaltung gibt im Zusammenhang mit einem Rundschreiben des Innenministeriums bekannt: 1. Alle militärpflichtigen jungen Männer des Jahrgangs 1917 sowie die militärpflichtig werdenden jungen Leute der Jahrgänge 1918, 1919 und 1920 sind zur Teilnahme an den Abendkursen der militärischen Vorbereitung zum Schutze des Landes, die in der Zeit vom 15. November 1938 bis 31. März 1939 stattfinden, verpflichtet. 2. Befreiungen von dieser Pflicht werden von der Stadtverwaltung — Selbständiges Militärreferat — nur ausnahmsweise gewährt. Befreit von der Verpflichtung zur Kursusteilnahme sind a) Absolventen der allgemeinbildenden oder gewerblichen Mittelschulen; b) Schüler von Schulen jedes Typs; c) Schüler von Fortbildungskursen; d) diejenigen Militärpflichtigen oder Vormilitärpflichtigen, die aus wichtigen Gründen individuell befreit werden. Auch für die weibliche Jugend im Alter von 15—20 Jahren sind in Graudenz Abendfortbildungskurse eingerichtet worden, deren Besuch aber freiwillig ist. Der Unterricht in beiden Kursen beginnt am 18. d. M., 19 Uhr, in den Volksschulen. Eine feierliche Eröffnung der Kurse findet am 15. d. M., 19 Uhr, in Gegenwart von Vertretern der Zivil- und Militärbehörden im „Tivoli" statt. *

× **Tödlicher Unfall.** Beim Aufstellen einer Dreschmaschine auf dem Hofe des Landwirts Hermann Manke in Okonin, Kreis Graudenz, kam laut Graudenzer Polizeibericht der bei dem Besitzer der Dreschmaschine, Franciszek Tomaszewski, beschäftigte 21jährige Arbeiter Konrad Kręcki aus Gruta dadurch zu Tode, daß er von der Maschine in einer nicht angegebenen Weise gequetscht wurde. K. hatte einen Schädelbruch erlitten, und der Tod war auf der Stelle eingetreten. Die Schuld an dem betrübenden Unfalle ist niemand beizumessen. *

× **Auszeichnung städtischer Beamten und Arbeiter.** Stadtpräsident Włodek überreichte am 10. d. M. von 20.30 Uhr ab im Stadttheater etwa 350 städtischen Beamten und Arbeitern die Diplome über die ihnen zuteil gewordene bronzene Medaille „Za długoletnią służbę" (Für langjährige Dienstzeit). *

× **Speisung armer Kinder.** In einer Versammlung des Hilfskomitees für Kinder und ältere Jugend, in der Vizestadtpräsident Michałowski den Vorsitz führte, wurde beschlossen, daß die Bespeisung der Kinder von Arbeitslosen in den Volksschulen am 21. d. M. ihren Anfang nehmen soll. Ausgegeben wird ein aus Milch und Brot bestehendes Frühstück bzw. warmes Mittagessen. *

× **Der Verschönerungsverein** beschloß in seiner letzten Vorstandssitzung mit einem Projekt des Ausbaues steinerner Treppen auf der ganzen Breite der Weichselbergabhänge, soweit sie vom Publikum bei staatlichen Feiern in Anspruch genommen werden, hervorzutreten. Bequeme Stufen sollen auf den Flügelumrahmungen aufgestellte Figuren polnischer Könige verbinden, während man auf dem oberen Teile der Treppen ein Christuspostament zu errichten gedenkt. Ferner enthält das Programm die Herausgabe eines Albums, um die Aufmerksamkeit der Bewohner in allen Teilen Polens auf die Schönheiten unserer Stadt zu lenken, die Veranstaltung einer Pflanzenschau im „Tivoli" (im Zusammenhang mit der Organisierung einer Tagung von Vertretern von Verschönerungsvereinen aus ganz Polen), die Aufstellung weiterer Bänke und Namenstafeln im dendrologischen Garten und die Bepflanzung der Dąbrowskistraße mit Zierbäumchen. *

× **Im Kino „Apollo" gefunden** und auf dem ersten Polizeikommissariat abgegeben worden ist eine Brille in schwarzer Einfassung. Der Verlierer kann sie von dort abholen. *

× **Die Schuld am Tode eines Arbeiters** beigemessen wurde dem Landwirt Romuald Grzybowski aus Debenz (Dębiniec), Kreis Graudenz, in einer Verhandlung vor dem Graudenzer Bezirksgericht. Der Arbeiter war mit einem Fuhrwerk über eine sich nicht zur Benutzung eignende, ungesicherte Brücke gefahren und hatte infolge des dadurch eingetretenen Unfalls sein Leben verloren. Das Gericht gelangte auf Grund des Verlaufes der Verhandlung zu der Überzeugung, daß dem Angeklagten in der Tat eine Fahrlässigkeit in bezug auf das folgenschwere Vorkommnis nachgewiesen sei, hielt aber weitestgehende Milderungsgründe für vorwiegend und erkannte auf sechs Monate Gefängnis mit zweijähriger Bewährungsfrist. *

× **Die Feuerwehr** wurde am Freitag vormittag 10,30 Uhr nach dem zur Zeit in der Erweiterung begriffenem städtischen Schwimmbassin gerufen. Dort fand sie die außerhalb des Zaunes errichtete Holzbude des Wärters in Flammen stehend vor. Das Feuer hatte auch bereits den Holzzaun ergriffen. Die Wehr löschte das Feuer in kurzer Zeit. — Sonnabend abend 8 Uhr erging ein erneuter Alarmruf an die berufliche Bereitschaft. Diesmal befand sich der Brandherd im Hintergebäude des Grundstücks Kasernenstr. (Pułaskiego) 12, dem Fleischermeister Preuß gehörig. Dort war vom schadhaften Schornstein aus die Decke der im Untergeschoß befindliche Tischlerei in Brand geraten. Die Wehr hatte länger als eine Stunde zu tun, um den starken Rauch und Qualm entwickelnden Brand völlig zu bekämpfen und seine weitere Ausdehnung zu verhindern. Der Schaden ist nicht erheblich. *

× **Einbrecher** stahlen aus dem Keller von Teofil Srodziński, Festungsstraße (Forteczna) 9, 75 Kilogramm Äpfel im Werte von etwa 40 Złoty, sowie aus dem im gleichen Hause befindlichen Keller von Gustav Wollert zehn Flaschen mit Eingemachtem im Werte von etwa 15 Złoty. Weiter stahlen Spitzbuben aus dem Franciszek Chojnackischen Stalle, Ziegeleistraße (Cegielniana) 11. einen Waschkessel, eine Axt und ½ Meter Holz im Gesamtwerte von etwa 15 Złoty. *

× **Bestätigtes Urteil.** Das Appellationsgericht in Posen hat das auf je vier Jahre Gefängnis lautende Erkenntnis des hiesigen Bezirksgerichts gegen die Gebrüder Makowski aus Lessen (Łasin), Kreis Graudenz, die, wie berichtet, seinerzeit in eine dortige katholische Festveranstaltung eingedrungen waren und den Propst der Lessener Parochie, Kanonikus Karczyński, mißhandelt und verletzt hatten, bestätigt. *

Graudenz.

Kirchl. Nachrichten.
Mittwoch, 16. November:
Buß und Bettag
* bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.

Evangl. Gemeinde, Graudenz. Vorm. um 10 Uhr Gottesdienst, Pfar. Gürtler. Am Donnerstag abends 8 Uhr Gemeinde-Abend im Gemeindehaus.
Stadtmission Graudenz Ogrodowa 9—11. Mittwoch abends ½7 Uhr Bußtagsstunde.
Schönbrück: Vorm. um 10 Uhr Bu tagsstunde.
Gruppe. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst.
Mockrau. Nachm. um 3 Uhr Gottesdienst, Pfar. Gürtler.
Nitzwalde. Vorm. um 10 Uhr Gottesdienst.
Rehden. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst*.
Rehwalde. Nachm. um 2 Uhr Gottesdienst.
Schwetz. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst.
Dulzig. Nachm. 3 Uhr Gottesdienst.

Thorn.

Kirchl. Nachrichten.
Mittwoch, 16. November:
Buß- und Bettag
* bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.

Rudak. Nachm. 3 Uhr Gottesdienst*.
Nessau. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst*.
Gurske. Nachm. 3 Uhr Gottesdienst.
Neubruch. Vorm. um 10 Uhr Gottesdienst*.
Gr. Bösendorf. Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst.*
Penjau. Nachm. 2 Uhr Gottesdienst*.
Rentschkau. Vorm. um 10 Uhr Gottesdienst*.
Ostrometzko. Vorm. um 11 Uhr Gottesdienst*.
Culmsee. Vorm. um 10 Uhr Gottesdienst.
Seglein. Nachm. um 2 Uhr Gottesdienst.
Grabowitz. Vorm. um 10 Uhr Gottesdienst*.
Briesen. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst*, 11¼ Uhr Kindergottesdienst.
Rheinsberg. Nachm. 2 Uhr Gottesdienst*.

× **In Sachen des geistigen Zustandes Feliks Lykowskis** haben laut „Gon. Nadw." am Sonnabend voriger Woche die Ärzte Dr. Rosochowicz und Dr. Wieczór, die seinerzeit vom Appellationsgericht in Posen (Poznań) den Auftrag zu seiner Untersuchung erhielten und diese mehrere Monate lang durchführten, dem Burgrichter Gasiorowski, im Wege der Requisition ihr Gutachten erstattet. Danach entspreche der Zustand Lokowskis den Bedingungen des Artikes 18 des St.-G.-B., der besagt: „Wenn im Augenblick der Verübung einer strafbaren Handlung die Fähigkeit zur Erkennung der Tragweite der Tat oder zur Beherrschung der Handlungsweise bei dem Täter in erheblichem Maße beschränkt ist, kann das Gericht auf eine außergewöhnlich milde Strafe erkennen." Bei Lykowski hätten die Ärzte eine weit vorgeschrittene geschlechtliche Krankheit (Venerie) festgestellt, die eine bedeutende Verminderung seiner Zurechnungsfähigkeit veranlassen könne. Die Gefängnisärzte hätten gleichzeitig den Zustand des Mittäters Lykowskis, Herbert Krajewski, untersucht und festgestellt, daß dieser geistig gesund sei. Das Gutachten der Ärzte sei unverzüglich dem Appellationsgericht zugesandt worden. *

× **Gestohlene Fahrräder** befinden sich auf der hiesigen Kriminalpolizei, Mühlenstraße (Młyńska) 19. Bestohlene können sich dort zwecks Wiedererlangung ihres Eigentums während der Dienststunden melden. Ferner fordert die Kriminalpolizei zur Abholung ihrer Fahrräder auf: Antoni Szwarc sowie den Besitzer des Fahrrades mit dem Registriertäfelchen Nr. W. 40827. *

t **Der letzte Wochenmarkt** erfreute sich guter Beschickung, auch regen Markttreibens. Die Butter kostete 1,40—1,70, Eier 1,60—1,70, Äpfel 0,20—0,35, Birnen 0,25—0,50, Weintrauben 0,60, Moosbeeren 0,25, Tomaten 0,15—0,25, Weißkohl 0,03—0,05, Rotkohl 0,05—0,10, Blumenkohl 0,10 bis 0,30, Spinat 0,20, Rotkohl 0,20—0,25, Mohrrüben, rote Rüben, Wruken 0,05—0,10, Grünzeug 0,05—0,10, Zwiebeln 0,10, Kartoffeln Zentner 2,80—3,50, Gänse 4,00—6,00, Enten 2,00—3,50, Hühner 1,70—3,00, Puten 3,00—5,00, Tauben Paar 0,70—0,80, Hasen 2,80—3,50; Aale 2,00, Hechte 0,70 bis 0,80, Schleie 0,70—0,90, Barsche 0,50—0,70, Karauschen 0,40 bis 0,70, Plötze 0,20—0,35, Bressen 0,60—0,70, frische Heringe 0,40, Dorsch 0,50 Złoty. Blumen in Töpfen kosteten 0,50—1,00 und mehr, Sträußchen 0,10—0,30, Tannengrün, Palmkätzchen 0,10—0,15 Złoty. *

Thorn (Toruń).

Der Unabhängigkeitstag

wurde in Thorn in besonders großer und feierlicher Art und Weise begangen. Donnerstag mittag marschierte die Schuljugend unter Vorantritt einer Militärkapelle um die Mittagsstunde durch die Straßen zum Plac Sw. Katarzyny (Wilhelmsplatz), wo sich die Vertreter der staatlichen, städtischen, Schul- und Militärbehörden gleichfalls einfanden. Es erfolgte die feierliche Niederlegung eines Riesenkranzes am Denkmal Marschall Pilsudski mit Absingen der Nationallieder. Abends fand ein Zapfenstreich statt, wobei die öffentlichen und militärischen Gebäude illuminiert und die alten Kirchen und Bauten durch Scheinwerfer angestrahlt waren. Im Stadttheater wurde in einer volkstümlichen Vorstellung der Bedeutung des Tages durch eine Ansprache gedacht.

Nach Wecken am Morgen des nationalen Feiertages wurde um 10 Uhr auf dem Platz vor der Garnisonkirche eine feierliche Feldmesse zelebriert, an die sich die Fahnenweihe des Veteranenvereins der ehemaligen polnischen Armee in Frankreich und die Auszeichnung verdienter Soldaten anschlossen. Die Truppen marschierten dann durch die Hauptstraßen und paradierten auf dem Rynek Staromiejski (Altstädtischer Markt). Anschließend nahm der Vizewojewode im Wojewodschaftsgebäude die Dekorierung mit dem Verdienstkreuz ausgezeichneter Personen vor. Promenadenkonzerte an verschiedenen Punkten der Stadt und Volksvergnügungen gaben am Nachmittag und Abend der Bevölkerung Gelegenheit zu geselligem Beisammensein und während draußen wieder alles im Licht der elektrischen Lampen und Scheinwerfer erstrahlte, ging im Stadttheater der „Cyd" von St. Wyspiański als Galavorstellung vor brechend vollem Hause in Szene.

In der altstädtischen evangelischen Kirche fand morgens um 8 Uhr ein Gottesdienst statt, den Pfarrer Dey hielt. — Das Deutsche Generalkonsulat hatte an dem polnischen Nationalfeiertag gleichfalls Flaggenschmuck angelegt. * *

---

v **Ausschreibungen.** Die Staatliche Eisenbahn-Bezirksdirektion in Thorn hat nachstehende Ausschreibungen veröffentlicht: Nr. V—57/1 für die Lieferung von 1. 15 000 Kilogramm grauer Seife, 2000 Kilogramm Seife in Stücken zu je 100 Gramm. Nr. V—57/2 für die Lieferung von Metallputzpomade und Fußbodenpaste (insgesamt 4 Positionen). Nr. V—57/3 für die Lieferung von 1000 Kilogramm Asphaltteer und 20 000 Kilogramm Kohlenteer. Die Preise sind für je 1 Kilogramm loco Verladestation anzugeben. Die Einreichung der Offerten hat bis zum 25. November d. J. zu erfolgen. Offerteröffnung am gleichen Tage um 11 Uhr im Konferenzsaal des Direktionsgebäudes. Den Offerten ist Quittung der Direktionskasse über eine hinterlegte Kaution in Höhe von 5 Prozent des Lieferungswertes beizufügen. Die abgegebenen Angebote verpflichten bis zum 28. Dezember d. J. Nähere Informationen usw. bei der Vorratsabteilung auf Zimmer 436. * *

v **Laut Bekanntmachung** der Verwaltung der städtischen Gaswerke bleibt die große Waage am Platz Bankowy (Bankplatz) wegen Instandsetzungsarbeiten und Legalisierung bis zum Donnerstag (17. November) außer Betrieb. **

v **Sperrung der Wasserzufuhr.** Im Zusammenhang mit den Arbeiten an der Rohrleitung in der ul. Podgórna (Bergstraße) wird in der Nacht vom Montag zum Dienstag die Wasserzufuhr auf der Culmer Vorstadt in nachstehenden Straßen gesperrt: Szosa Chełmińska, Bema, Składkowska, Grunwaldzka, Kaszubska, Borowiacka, Wodociągowa, Machołowskiego, Graniczna, Wybickiego, Zwirki i Wigury, Św. Józefa sowie in den Straßenzügen in der Siedlung „Góry Kozackie". **

‡ **Echt „Londoner Nebel"** legte sich Sonntag um die 4. Nachmittagsstunde über Thorn und Umgebung und machte jeden Blick „auf weite Sicht" unmöglich. Der Nebel war zeitweise so dicht, daß man die Straßen-Lampen an den hohen Betonmasten nur noch undeutlich als leuchtende Punkte erkennen konnte. Am Weichselufer war alles eine brauende Masse, ebenso auch am Grützmühlenteich. **

v **Leichenfund.** Am Donnerstag wurde auf dem Felde bei Rentschkau (Rzęczkowo) die Leiche eines etwa 5 Monate alten Säuglings unbekannter Herkunft gefunden. Polizeiliche Ermittlungen sind im Gange. **

‡ **Das Kino „As"**, ul. Strumykowa (Bachestraße) 3, führt bis Mittwoch einschließlich den Ufa-Großfilm „Zu neuen Ufern" vor, in dem die in kurzer Zeit berühmt gewordene Zarah Leander die tragende Hauptrolle innehat. Die dramatische Handlung, durch viele humorvolle Einzelheiten aufgeheitert, spielt in England der Queen Victoria um die Mitte des vorigen Jahrhunderts und in ihrem Mittelpunkt steht die Liebe zwischen der Schauspielerin Silvio Gane (Zarah Leander) und dem durch Willy Birgel verkörperten Aristokratensohn. Dieser geht als Offizier nach der neue Kronkolonie Ausstralien und seine Geliebte nimmt eine von ihm noch in London verübte Wechselfälschung auf sich, um ihm nicht seine Karriere zu verderben. Sie kommt dafür in das auch in Australien belegene Zuchthaus Paramatta und hier nimmt beider Schicksal nun den weiteren Verlauf „zu neuen Ufern" der hier jedoch nicht verraten sei. Der mit Musik von Rolf Benatzky versehene Film übt dank der Gestaltungskraft Zarah Leanders, ausgezeichneter Besetzung aller anderen Rollen, historisch echter Aufmachung und vortrefflicher Photographie und Tonwiedergabe eine sehr starke Anziehungskraft aus, die sich immer wieder in vollen Häusern zeigt. **

‡ **Diebeschronik.** Zum Schaden des Garnison-Offizierskasinos in der ul. Żeglarska (Seglerstraße) 8 wurden vom Boden dieses Gebäudes Wäschestücke im Gesamtwerte von 161 Złoty gestohlen. — Dem in der ul. Czarneckiego (Amtsstraße) 15 wohnhaften Andrzej Winiarski wurden in der Nacht zum Donnerstag aus einer auf dem Hofe stehenden Kiste ungefähr 48 Pfund Fische im Gesamtwerte von etwa 90 Złoty gestohlen. * *

*

j **Aus dem Landkreis Thorn,** 12. November. Der Groß-Bösendorfer Spar- und Darlehnskassenverein hielt am 10. im Lokal Oborski eine Generalversammlung ab, der auch die Herren Dr. Bünger und Revisor Zimmermann beiwohnten. Im Wahlgang wurde für das verstorbene Vorstandsmitglied Knodel, Groß-Bösendorf, der Besitzer August Heise, der bisher dem Aufsichtsrat angehörte, gewählt. Für diesen wurde in den Aufsichtsrat Besitzer Buchholz, Rentschkau, neu gewählt. Als Aufsichtsratmitglieder neu- bzw. wiedergewählt wurden Besitzer Ed. Neumann, Klein-Bösendorf, Witt-Pensau und Rechau-Gutau. Nach Erledigung der Tagesordnung blieben die Mitglieder und Gäste noch einige Stunden bei Tanz und geselligen Darbietungen beisammen.

Dirschau (Tczew)

de **Das Fest der Goldenen Hochzeit** begehen am 16. d. M. Friedrich Schwarz und seine Ehefrau Wilhelmine geb. Lorenz. Der Jubelbräutigam ist am 30. 6. 61 in Jeworken, Kreis Oletzko, Ostpreußen, geboren, die Jubelbraut am 15. 3. 1860 in Sedranken, Kreis Oletzko. Schon zwei Jahre nach der Hochzeit, 1890, kam das Paar nach Dirschau, wo Schwarz bei der Firma Eberlein einen Vertrauensposten innehatte. Dort war er 30 Jahre tätig. Von seinen acht Kindern leben drei Söhne, und zwar in Berlin, Marienwerder und Wittstock in Pommern. Die Einsegnung des Paares findet am 16. d. M. durch Supereintendenten Harhausen statt.

de **Hubertusschießen der Schützengilde.** Am Sonntag fand im Schützenhause das diesjährige Hubertusschießen statt. Die Beteiligung der Schützen war sehr gut. Festkönig wurde Fabrikbesitzer Wiese. Festkönigin der Kleinkaliberscheibe wurde Frau Wiese. Die Schießergebnisse sind folgende: Eichosz 53, Wiese 52. Narloch 52, Sobecki 50, Bartsch 52, Nehring, Brzczowski, Olszewski je 48, Lietz 47, Borowski und Wronski je 46, Mankowski 45, Goc 44, Switalski 41, Büchert und Szczodrowski je 39, Slomion, Szynalewski und Dahls je 33 Ringe. Wirtschaftsscheibe: Wiese, Olszewski, Nehring, Wichert und Lietz je 20, Sobecki, Mankowski je 19, Szynalewski 13 Ringe. Silberscheibe: Sobecki 55, Wiese 53, Olszewski 52, Lietz 51, Nehring 50, Switalski 49, Bartsch 48 Ringe. Geldscheibe: Wichert, Nehring, Szczodrowski, Olszewski je 20, Wiese, Lietz und Wronski je 19 Ringe. Nach der Preisverteilung fand ein Abschlußball statt.

de **Der letzte Wochenmarkt** war bei herrlichem Herbstwetter sehr gut beschickt und besucht. Es wurden gegen 9½ Uhr folgende Preise erzielt. Butter 1,40—1,50, Eier 1,70, Äpfel 0,15—0,45, Birnen 0,35—0,50, Preißelbeeren 0,25, Weißkohl Pfund 0,05, Wirsingkohl 0,10, Blumenkohl 0,30, Rehfüßchen Liter 0,25, Weintrauben 0,50, Mohrrüben zwei Pfund 0,15, Wruken zwei Pfund 0,15, Hagebutten 0,15, Kartoffeln 0,03, Zwiebeln drei Pfund 0,25, Tauben Stück 0,50, Hasen 2,50—3,00, Hühnchen 1—2,50, Wildenten 1,50—1,70, Enten Pfund 0,75—0,80, Gänse Pfund 0,60—0,70. Auf dem Fischmarkt zahlte man für Pomucheln 0,20, Hechte 0,80—0,90, Schleie 0,80, Flundern drei Pfund 1,00, grüne Heringe drei Pfund 1,00, Neunaugen 0,80, Sprotten 0,50, Räucherflundern 0,70.

Konitz (Chojnice)

Die Stadt erneuert sich.

Trotz der vorgeschrittenen Jahreszeit wird gegenwärtig an der Verschönerung der Stadt gearbeitet. Die ul. M. Pierackiego (frühere Rhäme) erhält ein ganz neues modernes Pflaster, nachdem die Bank Polski hier errichtet und der Transitverkehr hier durchgeleitet wurde. Der Zaun bis zum Mädchengymnasium, dem früheren Städtischen Krankenhause, wurde ein Stück zurückgesetzt, wodurch der Bürgersteig erheblich verbreitert wird. Der Erweiterungsbau des Mädchengymnasiums macht auch gute Fortschritte, und dürfte vor Einbruch des Winters noch unter Dach kommen. Ein Verkehr hindernder Übelstand wurde durch den Abbruch des Müllerschen Gasthauses (früher Deutscher Kaiser) beseitigt, wodurch der Bürgersteig um einige Meter verbreitert wurde. Zu wünschen wäre, daß diese Stelle auch bald festen Bodenbelag erhält, da bei Regenwetter sich hier Schlammpfützen bilden. Wie ein moderner Neubau präsentiert sich jetzt das Gebäude der Kreissparkasse, welches nach Entfernung der Erker eine ganz neue Fassade erhalten hat und aufgestockt wurde. +

---

* **Richtigstellung.** Seinen 70. Geburtstag beging, was hiermit richtig gestellt sei, Dr. Julian Welter, Gymnasialprofessor i. R.; in Nr. 257 unseres Blattes erfolgte irrtümlich die Angabe eines falschen Vornamens. +

rs **Verstorben** ist infolge Herzschlags der Kaufmann und Fabrikant Karl Jahr im Alter von 63 Jahren. Die Beerdigung fand am Sonntag unter starker Beteiligung der deutschen Bürgerschaft statt. *

ik **Kasperletheater.** Am letzten Sonnabend gaben die Rohlauer Puppenspieler unter Leitung des Vg. Herbert Gaßmann im Hotel Engel zwei Gastspiele, die sich beide eines guten Besuches erfreuten. In der Kindervorstellung am Nachmittag hatte sich der Kasper schnell die Liebe der Kinder erworben. Zur Aufführung gelangten die Märchen „Großmutters Geburtstag" und „Kasper kauft ein Haus". Am Abend spielte die Gruppe für Erwachsene die Laienspiele „Kasper und die Prinzessin" und „Der Krämerkorb". Beide Stücke ernteten reichen Beifall. Die Pause füllte das Orchester der Deutschen Vereinigung mit Musikvorträgen aus. Zum Schluß hielt der Tanz die deutschen Volksgenossen in froher Eintracht zusammen. +

rs **Autobusunfall.** Am Sonntag vormittag verunglückte in der Nähe von Drausnitz (Drożdzenica) der Autobus Bromberg—Konitz. Glücklicherweise wurde niemand verletzt. Die Insassen erlitten nur eine Reiseverzögerung. +

Aufgehobenes Urteil.

Br **Gdingen** (Gdynia), 13. November. Wie wir seinerzeit berichteten, wurde in einem leeren Eisenbahnwaggon am „Dänischen Kai" im Gdingener Hafen die Leiche des estländischen Seemanns Arnold Berendson gefunden. Die polizeiliche Ermittlung ergab, daß der Tote auf dem Dampfer „Viin" mit drei anderen Kameraden als blinder Passagier nach Gdingen gekommen war. Er war, wie festgestellt wurde, durch Dolchstiche getötet worden. Als mutmaßlicher Täter wurde sein Kollege Mitchel Süg verhaftet. Der Verhaftete leugnete jedoch, die Mordtat begangen zu haben und behauptete, den Kameraden Berendson habe in seiner Gegenwart ein ihm unbekannter finnischer Seemann, der eine große Narbe an der Stirn habe, getötet, und daraufhin ihn, den Angeklagten Süg, unter Bedrohung gezwungen, die Kleider des Ermordeten anzuziehen. Der Mörder selbst habe Sügs neuen Anzug angezogen sowie ihm und dem Ermordeten das Geld abgenommen. Das Gericht schenkte den Angaben des Angeklagten keinen Glauben und verurteilte ihn zu fünfzehn Jahren Gefängnis. Vor einiger Zeit wurde nun der finnische Seemann Kakkonen, als der Mittäterschaft an dem Mord verdächtig, festgenommen. Bei einer Konfrontierung mit Süg wurde Kakkonen von diesem als der Seemann mit der Narbe, welcher der wirkliche Mörder sein soll, wiedererkannt und gegen ihn das Untersuchungsverfahren eingeleitet. Das Oberste Gericht hat das Urteil gegen Süg aufgehoben und die Sache zur neuen Verhandlung an die untere Instanz überwiesen.

---

lk **Briesen** (Wąbrzeźno), 13. November. Wacław Kraszewski aus Thorn wurde zu sieben Monaten Gefängnis verurteilt, da er Józef Kiersznicki aus Hohenkirch mit einem gefährlichen Eisenstück geschlagen hatte. — Stanisław Eichberger aus Briesen hatte zum Schaden des Herrn Artur Hostmann aus Briesen 11 Zentner Kartoffeln gestohlen, wofür er mit sechs Monaten Gefängnis bestraft wurde. — Dostal Reinhold, Władysław Kozdra und Alfons Nałęcz, alle in Wronau wohnhaft, haben dem dortigen Gutspächter Getreide gestohlen. Dostal wurde zu sechs Monaten Gefängnis, die anderen beiden zu vier Monaten mit Bewährungsfrist auf vier Jahre verurteilt.

v **Culmsee** (Chełmża), 13. November. Die Beleuchtung der ul. Chełmińska (Culmerstraße), die schon mehrfach Anlaß zu Klagen gab, ist jetzt durch Anbringung von vier weiteren Lampen bedeutend verbessert worden.

z **Inowroclaw,** 12. Oktober. Infolge Unvorsichtigkeit fingen die Kleider der dreijährigen Tochter des Einwohners Ostrowski in der Błonia-Siedlung an einem eisernen Ofen Feuer. Da das Kind allein im Zimmer war, erlitt es schwere Brandwunden an deren Folgen das arme Kind starb.

Einem Unfall fiel die 56jährige Frau Marta Przybysz zum Opfer. Diese war auf dem Güterbahnhof mit dem Auflesen von herabgefallenen Kohlenstücken beschäftigt. Dabei kroch sie auch unter die einzelnen Fuhrwerke, die gerade abfahren wollten. Plötzlich zogen die Pferde eines Wagens an, sie kam unter die Räder und mit einer Gehirnerschütterung und schweren Kopfverletzungen wurde die Unglückliche ins Krankenhaus geschafft.

Zur 20. Wiederkehr des Unabhängigkeitstages hatte die Stadt reichen Flaggenschmuck angelegt. Besonders geschmückt war das Denkmal des Marschall Pilsudski, an welchem auch Kränze niedergelegt wurden. Am Vorabend wurde die Feier mit einem Zapfenstreich der hiesigen Regimenter eröffnet. Der Festtag selbst wurde mit dem großen Wecken der Truppenteile eingeleitet. Um 10 Uhr versammelten sich die Spitzen der Behörden, Militär und Organisationen vor der katholischen Muttergotteskirche, wo ein Festgottesdienst stattfand. Nach dieser Feier formierte sich der Festzug, der sich durch die beflaggten Straßen der Stadt bewegte und vor der Marschall Pilsudski-Büste vorbeidefilierte. Von 3 bis 4 Uhr nachmittag konzertierte das Militärorchester auf dem Marktplatze. Mit einem Festakt im Hotel Bast nahm um 8 Uhr abends die Feier ihr Ende.

v **Nakel** (Nakło), 13. November. Bei der hier stattgefundenen Generalversammlung der Schmiedeinnung wurden in den Vorstand folgende Personen gewählt: Als Vorsitzender B. Kowalski-Nakel, stellvertretender Vorsitzender Gondek-Mrotschen, Schriftführer A. Nowak-Nakel, Kassierer Streich-Trzeciewnice und als Beisitzer Laszkiewicz und Wegner-Nakel und Danielski-Karnowa.

h **Neumark** (Nowemiasto), 13. November. Ein Einbruchsdiebstahl wurde in der Wohnung des Eigentümers Żuralski in Skarlinek verübt. Den Tätern fielen in die Hände 13 Tischdecken, eine größere Anzahl Wäsche, ein Herrenmantel, ein Anzug, ein Sparkassenbuch, Honig, Eier und eine Brieftasche. — Bisher unbekannte Spitzbuben drangen in das Mehlumtauschgeschäft in Nierzyn ein und entwendeten etwa 20 Zentner Roggen und Mehl.

Ein Unglücksfall trug sich in Surmin beim Landwirt Groß zu. Sein Sohn, der im Viehstall die Wände mit Kalk anstrich, fiel während der Arbeit von der Leiter herunter und brach sich einen Arm.

v **Zempelburg** (Sępólno), 13. November. Während dreitägiger Jagd des Staatspräsidenten wurden 35 Stück Hochwild 12 Füchse und 85 Hasen zur Strecke gebracht. Die Jagd fand in den Wäldern der Oberförsterei Klein Lutau, der Förstereien Güntergost, Stebenke und Bauernwald statt. Das geschossene Hochwild wurde vom Staatspräsidenten für die Arbeitslosen gestiftet.

Deutsche in Bromberg!

Stadtverordnetenwahlen am 18. Dezember 1938!

Es ist Pflicht, die Wählerlisten

bis zum 16. November einzusehen!

Wahlberechtigt sind alle polnischen Staatsangehörigen beiderlei Geschlechts, die am 13. Oktober 1938 das 24. Lebensjahr vollendet hatten und an diesem Tage mindestens ein Jahr lang als dauernd gemeldet in Bromberg ansässig waren.

Die Wählerlisten liegen aus in den nachstehend aufgeführten 13 Lokalen der Bezirkswahlkommissionen (Lokal Okręgowy Komisji Wyborczej).

Jeder Wahlberechtigte kann in der Zeit bis zum 16. November einschließlich in den Stunden von 10—12 und von 17—21 Uhr die Wählerlisten einsehen. Er darf Auszüge aus ihnen anfertigen, und feststellen, ob seine Bekannten und Freunde gleichfalls in der Wählerliste stehen.

Wendet Euch in Zweifelsfällen an die

1. **Hauptgeschäftsstelle der Deutschen Vereinigung, ul. 20. stycznia 2, Tel. 1611, 2111,**
2. **Geschäftsstelle der Jungdeutschen Partei für Polen, Sobieskiego 6, Tel. 3870.**

Geht nicht erst am letzten Tage die Wählerlisten einsehen!

Die Abstimmungslokale sowie die weiteren Mitteilungen und Anweisungen werden wir laufend an dieser Stelle bekanntgeben.

Die 13 Wahlbezirke.

Wahlbezirk I:

Das Lokal der Bezirkswahlkommission befindet sich in der Volksschule Grunwaldzka 132.

Der Bezirk umfaßt folgende Straßen:

Barska, Błotna, Czerska, Jednostronna, Kolejarska, Krzemieniecka, Niecała, Obozowa, Okrężna, Olsztyńska, Piaski, Półwiejska, Saperów, Smukalska, Starogardzka, Szamarzewskiego, Średnia, Zakątek, Zamknięta.

Byszewska, Chmurna, Głucha, Koronowska, Łanowa, Łąkowa, Łobżenicka, Młyńska, Przejazd, Siedlecka, Św. Antoniego z Padwy, Wiejska, Więcborska, Żnińska.

Bronikowskiego, Chojnicka, Elblaska, Flisacka, Grunwaldzka von Nr. 165 bis zum Ende und von Nr. 120 bis zum Ende, Kraszewskiego, Mińska, Nadrzeczna, Okopowa, Przemyska, Śluzowa, Wyrzyska, Zielona.

Botaniczna, Ciepła, Górna, Inflantska, Kartuska, Krzywa, Leszczyna, Nakielska von Nr. 153 bis zum Ende und von Nr. 82 bis zum Ende, Orawska, Osada, Pagórek, Pijarów, Skwarna, Tczewska, Trentowskiego, Wejherowska, Widok.

Wahlbezirk II:

Das Lokal der Bezirkswahlkommission befindet sich im Restaurant Kowalski in der ul. Wrocławska.

Der Wahlbezirk umfaßt folgende Straßen:

Nakielska von Nr. 1—151 und von Nr. 2—80.

Czarna Droga, Grunwaldzka von Nr. 17—83 und von 28—78, Kanałowa, Nad Kanałem, Nowogrodzka, Plac Petersona, Wrocławska.

Grunwaldzka von Nr. 85—163 und von Nr. 80—118, Stara Szkolna, Ścieżka.

Chełmińska, Graniczna, Grunwaldzka von Nr. 1—15 und von Nr. 2—26, Jasna.

Wahlbezirk III:

Das Lokal der Bezirkswahlkommission befindet sich in der Volksschule, Kordeckiego 20/22.

Der Wahlbezirk umfaßt folgende Straßen:

Czerwonego Krzyża, Gen. Amilkara Kosińskiego, Gen. Madalińskiego, Hoża, Huzarska, Jana z Brzozoglów, Klemensa Janickiego, Kotowicza, Lotników, Marcina, Orłowity, Słoneczna, Słupskich, Stanisława Bydgosty, Średzka, Św. Jerzego, Władysława IV, Zakopiańska.

Blumwego Chłopickiego, Drobna, Jary, Jasnogórska, Koszarowa, Stawowoa, Wąwozowa, Wilcza, Wrzesińska, Wysoka.

Na Wzgórzu, Stefana Czarnieckiego, Ułańska, Wincentego Pola.

Dolina, Malborska, Miedza, Lubelska, Różana, Seminaryjna.

Chwytowo, Kordeckiego, Ks. Adama Czartoryskiego, Św. Trójcy.

Wahlbezirk IV:

Das Lokal der Bezirkswahlkommission befindet sich in der Volksschule, Dworcowa 82.

Der Bezirk umfaßt folgende Straßen:

Długosza, Jackowskiego, Siemiradzkiego, Śląska.

Królowej Jadwigi, Langiewicza, Łokietka, Rejtana, Sobieskiego, Unii Lubelskiej.

Dr. Emila Warmińskiego, Dworcowa, Gdańska von Nr. 1—15 und von Nr. 2—20, Marcinkowskiego, Nad Portem, Petersona.

Artura Grottgera, Bielany, Do Magazynów, Garbary, Jagiellońska von Nr. 1—33 und von Nr. 2—36, Karmelicka, Kącik, Konarskiego, Marsz. Focha, Nadbrzeżna, Naruszewicza, Parkowa, Trzeciego Maja.

Wahlbezirk V.

Das Lokal der Bezirkswahlkommission befindet sich in der Volksschule, ul. Leszczyńskiego.

Der Bezirk umfaßt folgende Straßen:

Inowrocławska, Ks. Skorupki, Żuławy.

Bielicka, Czackiego, Halicka, Leszczyńskiego, Mariacka.

Bogdana Zaleskiego, Brodzińskiego, Konopna, Ugory.

Henryka Dietza, Lenartowicza, Niegolewskiego, Nowa, Sieroca.

Brzozowa, Chołoniewskiego, Elizy Orzeszkowej, Hordelska, Jesionowa, Konopnickiej.

Wahlbezirk VI:

Das Lokal der Bezirkswahlkommission befindet sich in der Volksschule in der ul. Dąbrowskiego.

Der Bezirk umfaßt folgende Straßen:

Bramka, Długa, Jana Kazimierza, Melchiora Wierzbickiego, Nowy Rynek, Pod Blankami, Przesmyk, Trybunalska, Wały Jagiellońska, Wąska.

Grodzista, Nowodworska, Podgórna, Terasy, Wełniany Rynek.

Dąbrowskiego, Filarecka, Grudziądzka, Krótka, Na Wzgórze Dąbrowskiego, Pl. Poznański, Poznańska, Szwedzka, Wieżowa, Wzgórze Dąbrowskiego.

Dr. Potockiego, Kcyńska, Łabiszyńska, Stroma, Strzelecka, Szubińska.

Gnieźnieńska, Krucza, Orla, Pawia, Piękna.

Biedaszkowo, Gołębia, Grobla, Józefa Brandta, Kossaka, Wojciecha Gersona, Żwirki i Wigury.

Wahlbezirk VII:

Das Lokal der Bezirkswahlkommission befindet sich in der Volksschule, ul. Karpacka 52.

Der Bezirk umfaßt folgende Straßen:

Kujawska von Nr. 1—53 und von Nr. 2—66, Lwowska, Wiatrakowa, Zbożowy Rynek.

Daleka, Do Rakarni, Kujawska von Nr. 55 bis zum Ende und von Nr. 68 bis zum Ende, Koźmiana, Łucka, Myśliwska, Podleśna, Południowa, Rupiennica, Rynarzewska, Wiślicka, Ziemska.

Cmentarna, Dąbrowa, Glinki, Karpacka, Sieradzka, Tucholska.

Ku Wiatrakom, Łomżyńska, Mogiły, Niziny, Ogrody, Ruska, Solna, Ujejskiego, Władysława Bełzy, Wyżyny.

Wahlbezirk VIII.

Das Lokal der Bezirkswahlkommission befindet sich im Schützenhaus, Thornerstraße 30.

Der Bezirk umfaßt folgende Straßen:

Batorego, Farna, Grodzka, Herm. Frankego, Jatki, Jezuicka, Kręta, Ks. Malczewskiego, Ku Młynom, Lubeckiego, Mennica, Mostowa, Niedźwiedzia, Pl. Kościeleckich, Pl. Teatralny, Pocztowa, Podwale, Przyrzecze, Przy Zamczysku, Rynek Marsz. Piłsudskiego, Rybaki, Szpichlerna, Tamka, Teofila Magdzińskiego, Zaułek.

Babia Wieś, Bernardyńska, Kowalska, Pawła z Łęczycy, Pohulanka, Słowiańska, Sokoła, Św. Floriana, Toruńska von Nr. 2—30 und von Nr. 1—25, Urocza, Ustronie, Wołyńska.

Bułgarska, Chorwacka, Polna, Przyjemna, Serbska, Toruńska von Nr. 32—154 und von Nr. 27—85, Żupy.

Bukowińska, Częstochowska, Marynarska, Mokra, Sandomierska, Smętna, Spokojna, Toruńska von Nr. 87—153 und von Nr. 156—268.

Wahlbezirk IX.

Das Lokal der Bezirkswahlkommission befindet sich im Restaurant des Schlachthofes, ul. Jagiellońska 49.

Der Bezirk umfaßt folgende Straßen:

Chopina, Curie-Skłodowskiej, Gajowa, Huculska, Karłowicza, Krakowska, Kurpińskiego, Łużycka, Mała, Moniuszki, Ogińskiego, Pałucka, Pestalozziego, Promenada, Szeroka, Wesoła, Żabia, Żmudzka.

Bałtycka, Boczna, Cegielniana, Fabryczna, Fordońska, Gdyńska, Harcerska Inwalidów, Jasiniecka, Kamienna, Kijowska, Łęczycka, Pańska, Polanka, Suczyńska, Szajnochy, Weteranów, Włościańska, Wyścigowa.

Budowlana, Hutnicza, Kapliczna, Kielecka, Łowicka, Objazdowa, Prosta, Przemysłowa, Rolna, Równa, Sadowa, Smoleńska, Spadzista, Sporna, Strumykowa, Toruńska von Nr. 155 bis zum Ende. von Nr. 270 bis zum Ende, Wiślana, Witebska, Zawiśle, Zimna, Żurawia, Żwirowa.

Wahlbezirk X.

Das Lokal der Bezirkswahlkommission befindet sich in der Volksschule, ul. Poniatowskiego.

Der Bezirk umfaßt folgende Straßen:

Adolfa Kolwitza, Aleja Mościckiego, Aleja Powst. Wielkopolskich, Bartosza Głowackiego, Bronisł. Pierackiego, Emilii Plater, Jastrzębia, Kilińskiego, Lelewela, Mierosławskiego, Miła, Płocka, Poniatowskiego, Sułkowskiego, Wawrzyniaka, Wybickiego.

Cicha, Ciemna, Kaliska, Kosynierów, Kozietulskiego, Lansjerów, Leśna, Litewska, Malachowskiego, Pułaskiego, Stepowa.

Artyleryjska, Bukowa, Dębowa, Dwernickiego, Gdańska von Nr. 147 bis zum Ende und von Nr. 142 bis zum Ende, Gen. Bema, Jodłowa, Klonowa, Modrzewiowa, Podchorążych, Północna, Sosnowa. Świerkowa, Zaświat.

Gdańska von Nr. 85—145 und von Nr. 70—140.

Aleje Mickiewicza, Bolesława Prusa, Chodkiewicza, 20 Stycznia 20 r., Ignacego Paderewskiego, Księży Missjonarzy, Leona XIII, Niemcewicza, Plac J. Weyßenhoffa, Zamoyskiego, Żeromskiego.

Wahlbezirk XI:

Das Lokal der Bezirkswahlkommission befindet sich im Katholischen Mädchen-Gymnasium, ul. Staszyca 4.

Der Bezirk umfaßt folgende Straßen:

Chrobrego, Lipowa, Matejki, Ślusarska, Śniadeckich von Nr. 13 bis zum Ende und von Nr. 20 bis zum Ende.

Gamma, Gdańska von Nr. 17—61 und von Nr. 22—50, Gimnazjalna, Pl. Wolności, Podolska, Pomorska von Nr. 1—21 und von Nr. 2—20, Sienkiewicza von Nr. 1—17 und von 2—14, Zduny.

Adama Asnyka, Aleje Ossolińskich, Jagiellońska von Nr. 35 bis zum Ende ubnd von Nr. 38 bis zum Ende, Jana Kasprowicza, Kołłątaja, Kopernika, Krasińskiego, Ks. Markwarta, Libelta, Maks. Piotrowskiego, Piotra Skargi, [illegible], Reymonta, Sielanka, Słowackiego, Staszyca, Wilsona, Wyspiańskiego.

Wahlbezirk XII.

Das Lokal der Bezirkswahlkommission befindet sich in der Volksschule, ul. Św. Jańska 20.

Der Bezirk umfaßt folgende Straßen:

Chocimska, Plac Kościuszki, Szczecińska.

Gdańska von Nr. 63—83 und von Nr. 52—68, Kościuszki, Świętojańska.

Cieszkowskiego, Pomorska von Nr. 23 bis zum Ende und von Nr. 22 bis zum Ende, Śniadeckich von Nr. 1—11 und von 2—18.

Wahlbezirk XIII.

Das Lokal der Bezirkswahlkommission befindet sich in der Volksschule, ul. Sowińskiego 5.

Der Bezirk umfaßt folgende Straßen:

Bocianowo, Racławicka, Świecka, Zaścianek.

Hetmańska, Kaszubska, Mazowiecka, Żółkiewskiego.

Kwiatowa, Sienkiewicza von Nr. 19 bis zum Ende und von Nr. 16 bis zum Ende, Wileńska.

Fredry, Plac Piastowski, Sowińskiego, Warszawska.

Kąpielowa, Ludwikowo, Ogrodowa, Rycerska, Szyperska, Zygm. Augusta, Żeglarska.

Wojewodschaft Posen.

k **Filehne** (Wieleń), 13. November. Das 11. Stiftungsfest der hiesigen Ortsgruppe des Verbandes für Handel und Gewerbe fand verbunden mit dem traditionellen Eisbeinessen am 10. d. M. im Hotel Duwansee statt. Als besondere Gäste waren hierzu der Hauptvorsitzende des Verbandes, Verlagsdirektor Dr. Scholz-Posen, und Hauptgeschäftsführer Dr. Tomaschewski-Posen erschienen. Der Obmann der Ortsgruppe, Kaufmann Kassner, der einst vor 11 Jahren Mitbegründer der Ortsgruppe war, begrüßte die Herren der Hauptleitung sowie alle Mitglieder und Gäste auf das herzlichste und schilderte zunächst den bisherigen Lebensweg der Ortsgruppe, die einst mit 60 Mitgliedern gegründet wurde und nun mit dem Rückgang der wirtschaftlichen Verhältnisse zu einem kleinen Häuflein zusammengeschmolzen ist. Hierauf ergriff Dr. Scholz das Wort, der Kassner und seinen Mitarbeitern für ihre opferbereite Mitarbeit dankte, und betonte, daß man in der Zentrale sehr wohl weiß, wie schwer gerade diese Ortsgruppe um ihre wirtschaftliche Existenz zu ringen hat. Dem geschäftlichen Teil des Abends folgte dann ein gemütliches Beisammensein der Ortsgruppe.

& **Posen** (Poznań), 12. November. Das rücksichtslose Drauflosfahren eines Radfahrers hatte im Sommer d. J. für eine junge Fußgängerin, die sich auf dem Fußgängerstreifen in der fr. Baarthstraße befand, die schrecklichsten Folgen. Sie wurde von einem Stanisław Koralewski umgefahren und so schwer verletzt, daß sie bald darauf starb. Als Sühne und zugleich als Warnung für andere rücksichtslose Radfahrer verhängte das Bezirksgericht gegen Koralewski acht Monate Gefängnis mit dreijähriger Bewährungsfrist

Als rabiater Ehemann erwies sich ein Mieczysław Przymusiński, indem er seiner Frau, mit der er in Scheidung lebt, eine ätzende Flüssigkeit ins Gesicht goß und ihr Augenlicht gefährdete. Der Rohling wurde festgenommen.

Als ein gewisser Gabler mit seinem Sohne die Schulstraße entlang g'ng, versetzte ein jugendlicher Rowdy dem Sohne mit einem harten Gegenstand einen Schlag über den Kopf. Der Vater wollte den Täter der Polizei zuführen, wurde jedoch von der sich ansammelnden Volksmenge gewaltsam daran gehindert.

Freitag abend, 9 Uhr, sprang am Ende der fr. Hindenburgstraße auf der Fahrt nach Wilda ein Straßenbahnwagen der Linie 8 aus dem Gleis und stieß schließlich gegen die eiserne Verkehrsschranke am fr. Petriplatz mit solcher Wucht, daß die Schranke eingedrückt wurde, der Wagen aber zum Stehen kam. Die im Wagen sitzenden Personen kamen mit dem bloßen Schrecken davon. Der Unfall ist vermutlich darauf zurückzuführen, daß die Straßenbahngleise an der unteren fr. Hindenburgstraße scharfe Bogen machen, und daß an der abschüssigen Stelle nicht scharf genug gebremst wurde.



Zwei-Fronten-Kampf der polnischen Boxer.

Deutschland gewinnt 12:4, Lettland verliert 4:12.

Am Sonntag, dem 13. November, hatten die polnischen Boxer zwei Länderkämpfe zu bestehen. Die erste Mannschaft Polens trat in Breslau gegen Deutschland an, während in Thorn eine zweite polnische Mannschaft gegen Lettland zu kämpfen hatte.

Die deutsche Mannschaft konnte in Breslau 12:4 siegen. Nur zwei polnische Boxer und zwar Rotholc und Kolczyński holten Siegpunkte für Polen. Im Fliegengewicht siegte Rotholc nach Punkten über Obermauer. Im Bantamgewicht unterlag Sobkowiak nach Punkten Wilke. Im Federgewicht konnte Büttner Czorxek schlagen. Im Leichtgewicht errang Nürnberg einen k. o.-Sieg in der zweiten Runde über Kowalski. Im Weltergewicht errang Kolczyński einen Punktsieg über den Deutschen Murach. Im Mittelgewicht konnte Baumgarten Pisarski auspunkten. Im Halbschwergewicht gewann Vogt nach Punkten gegen Klimecki. Im Schwergewicht siegte Runge über Piłat.

Die technischen Ergebnisse des Länderkampfes Polen gegen Lettland sind folgende: Im Fliegengewicht konnte Lendzin (Polen) Timmermanis nach Punkten schlagen. Im Bantamgewicht gewann Trusis (Lettland) gegen Janowczyk. Im Federgewicht siegte Skalecki über Tregers (L.). Im Leichtgewicht gewann Knisis (Lettland) gegen Kozłowski (Polen). Im Weltergewicht gewann Lelewski (Polen) nach Punkten über Tjasto (Lettland). Im Mittelgewicht konnte Szulczynski (Polen) Balodis nach Punkten besiegen. Im Halbschwergewicht gewann Leśniak (Polen) gegen Sulters (Lettland) und im Schwergewicht Białkowski (Polen) gegen Lembergs.

Neusel deutscher Schwergewichtsmeister.

Der Kampf um die deutsche Meisterschaft im Schwergewicht, der am Freitag vor 15 000 Menschen in der Deutschlandhalle ausgetragen wurden, endete mit dem Siege Walter Neusels. Der westfälische Schwergewichtler schlug nach äußerst hartem Kampf den Titelverteidiger Arno Kölblin über 12 Runden verdient nach Punkten.

Irland—Polen 3:2.

Ein Fußball-Länderkampf Irland—Polen wurde am 13. d. M. in Dublin ausgetragen. Die Begegnung, die 35 000 Zuschauer angelockt hatte, endete 3:2 (2:1) für Irland. In der Ehrenloge hatten der irische Präsident Professor Hyde, Ministerpräsident de Valera und der polnische Generalkonsul Doboszynski Platz genommen. Vor Beginn des Spiels erschien der Präsident auf dem Spielfeld und begrüßte die polnischen Spieler mit einem Handschlag, wobei er sie zu einem kleinen Empfang, der nach dem Wettspiel stattfand, einlud.

Das Ergebnis 3:2 wird allgemein als günstig für Polen bezeichnet, wenn man bedenkt, daß es unter schwierigen Umständen durchgeführt werden mußte. Die Irländer spielten außerordentlich hart, um eine Revanche für die Warschauer Niederlage zu erzielen. Beide polnischen Torleute wurden verletzt. Als Madejski in der 13. Minute infolge einer Verletzung das Tor verlassen mußte, übernahm Mrugalla seinen Posten. Aber auch er erlitt in der ersten Minute nach der Pause durch einen Stoß gegen den Kopf eine so schwere Verletzung, daß er vom Platz getragen werden mußte. Madejski, der noch nicht völlig wiederhergestellt war, übernahm erneut das Tor. Trotzdem, so erklärt die PAT, ist der Sieg der Gastgeber restlos verdient. Besonders in der ersten Halbzeit hätten die Irländer ihr starkes Übergewicht bewiesen. Als Schiedsrichter fungierte Dr. Bauwens (Deutschland).

Neue Schwimm-Weltrekorde.

In Bremen hat der Europameister Joachim Balke im 100-Meter-Brustschwimmen einen neuen Weltrekord aufgestellt. Er brauchte für die Strecke 1:09,5.

In Amsterdam stellte die holländische Schwimmerin van Feggelen einen neuen Weltrekord im 100-Meter-Rückenschwimmen auf. Sie brauchte eine Zeit von 1:13,2.

Der Ausbau der Radaunewasserkräfte.

(Von unserem Danziger Mitarbeiter.)

Zwei neue Spitzenkraftwerke, ein neues in Prangschin [illegible] ein zweites, das durch den Umbau der Straschiner Tal[illegible] entsteht, sowie der Einbau einer Turbine in Hammer[illegible] vollenden nun den Ausbau der Wasserkräfte der Ra[illegible] von der Danziger Grenze bis [illegible]. Bei diesen Arbeiten entsteht u. a. ein 60 Meter breiter Wasserfall.

Wirtschaftliche Rundschau.

15 Jahre deutsche Währungsstabilisierung.

Aus Berlin wird uns geschrieben:

Am 15. November 1923 — vor 15 Jahren — wurde in Deutschland jene Hilfswährung geschaffen, die bestimmt war, die sich immer weiter entwertende Papiermarkwährung abzulösen. In der gleichen Werthöhe wie die ehemalige Goldmark wurde die „Rentenmark“ geschaffen. Ihre Grundlage und Wertsicherung war eine Zwangshypothek, die auf die landwirtschaftlich genutzte Fläche eingetragen wurde. Die Papiermark war auf den einbillionsten Teil ihres Nennwertes gesunken. Die kleinsten umlaufenden Geldscheine waren die 10-Milliarden-Scheine geworden, die praktisch den Wert von einem Pfennig hatten. Schon einige Monate zuvor waren wertbeständige Umlaufsmittel in begrenzter Summe ausgegeben worden, nämlich „Goldschätze“ und „Dollarschätze“. Ihre Menge reichte jedoch nicht aus, um den Verkehr mit wertbeständigen Zahlungsmitteln zu versorgen. Die Rentenmark, die im Laufe der folgenden Wochen in größeren Beträgen ausgegeben wurde, hat schnell die andern Umlaufsmittel verdrängt und war bereits kurz nach ihrem Erscheinen in der Gunst des Publikums fest begründet.

Man hat damals vom „Wunder der Rentenmark“ gesprochen. Man hat Zweifel darüber geäußert, ob die Eintragung einer Sicherungshypothek auf den landwirtschaftlichen Besitz eine ausreichende Deckung sei. Die Meinung und der Glaube des Publikums haben sich stärker erwiesen als die Unternehmungen und Überlegungen der Währungstheoretiker. Der leidenschaftliche Glaube an die „Sachwerte“ hat die Zweifel zerstreut, ob wirklich die Sicherheit zugunsten der umlaufenden Rentenmarkscheine mobilisiert werden könne. Nach der ersten formellen Regelung der Reparationsfrage, dem Inkrafttreten des Dawes-Planes, im Jahre 1924 konnte die neue Reichsmark an die Stelle der Rentenmark treten, ohne Gefahr zu laufen, einer neuen Entwertung zu verfallen. Noch heute laufen in Deutschland etwa 360 Mill. Mark „Rentenmarkscheine“ um und werden vom Publikum als der Reichsmark völlig ebenbürtig behandelt.

Man hat in den Jahren 1924 bis 1928 über die Vaterschaft der Rentenmark gestritten. Der bekannte deutsche Finanzmann und Führer der Deutschnationalen Partei Dr. Karl Helfferich vertrat die Idee der „Roggenmark“; der zum Reichswährungskommissar und später zum Präsidenten der Reichsbank ernannte Bankfachmann Dr. Hjalmar Schacht setzte sich für die Rentenmark ein. Charakteristischerweise haben sich die beiden Männer selbst am wenigsten um den Lorbeer der Erfindung gestritten. Dr. Helfferich fiel im April 1924 einem Eisenbahnunglück zum Opfer. Dr. Schacht hat mit kurzer Unterbrechung (1930—1933) bis heute die Leitung des deutschen Geld- und Währungsinstitutes in Händen gehabt. Die Nationalsozialistische Partei, aus deren Schoß vor 1933 auch manche Währungstheorien geboren wurden, hat sich nach der Wiederberufung Dr. Schachts zur Leitung der Reichsbank bald nach der Machtübernahme entschlossen auf den Standpunkt der unbedingten Währungsfestigkeit gestellt. In den 15 Jahren von 1923 bis 1938 haben fast alle Länder der Erde Währungsabwertungen vorgenommen. Deutschland hat seine Währung aufrecht erhalten. Es hat zwar Schutzdämme nach außen errichtet und streng auf ein gesundes Verhältnis zwischen Lohn und Leistung gehalten, aber erreicht, daß die inländische Kaufkraft der neuen Reichsmark keinen Rückschlag erfuhr.

Ständiger Beirat für Exportförderung im Reich.

Der deutschen Wirtschaft ist die vordringliche Aufgabe gestellt, die wirtschaftlichen Beziehungen zu anderen Ländern auszubauen, um dadurch eine Erweiterung des Außenhandelsvolumens zu erreichen. In Erkenntnis der Notwendigkeit, daß dafür der Beitrag der Wirtschaft selbst von ausschlaggebender Bedeutung ist, hat der Leiter der Reichsgruppe Handel, Dr. Hayler, einen ständigen Beirat für Exportförderung bei der Reichsgruppe Handel einberufen, der am Donnerstag, dem 10. November 1938, seine erste Sitzung abhielt. Im Mittelpunkt der Beratung standen die letzthin von Reichswirtschaftsminister Funk und Staatssekretär Brinkmann angekündigten Maßnahmen zur Ausweitung der deutschen Auslandsbeziehungen. Ferner wurden insbesondere die Formen einer engeren Zusammenarbeit zwischen Handel und Industrie, einer verbesserten Nachwuchspflege für den Außenhandel und die in letzter Zeit besonders drängend gewordene Vertreterfrage eingehend erörtert.

Der Ausschuß wird von jetzt ab ständig zusammentreten. Zum Schluß der Sitzung gab Dr. Hayler unter dem Beifall der Versammlung bekannt, daß Staatsrat Helfferich sich zur Übernahme der Leitung der Außenhandelsabteilung der Wirtschaftsgruppen Groß-, Ein- und Ausfuhrhandel bereiterklärt habe.

Polens Handelsbilanz vom Januar bis September 1938.

In den ersten 9 Monaten 1938 erreichte den amtlichen polnischen Angaben zufolge die polnische Ausfuhr den Wert von 838 Mill. Złoty, während der Wert der Einfuhr 983 Mill. Złoty betrug. Der Passivsaldo stieg also auf 145 Mill. Złoty gegenüber 62 Mill. Złoty in derselben Zeit des Vorjahres. Die Einfuhr erhöhte sich dabei um 53 Mill. Złoty, während die Ausfuhr um 29 Mill. Złoty sank.

Interessant ist auch der Weg der Einfuhr und Ausfuhr. In der Ausfuhr gingen über den Seeweg 84 Prozent und über den Landweg 16 Prozent. In der Einfuhr kamen dagegen auf dem Seewege 66 Prozent und auf dem Landwege 34 Prozent.

Zur Passivität der Handelsbilanz hat in der Hauptsache der Handel mit den außereuropäischen Ländern beigetragen, der in den ersten 9 Monaten des Jahre 1938 einen Passivsaldo von etwa 212 Mill. Złoty aufweist. Der Einfuhrwert aus den außereuropäischen Ländern betrug nämlich 349,5 Mill. Złoty, während der Wert der Ausfuhr nach diesen Ländern nur 137,5 Mill. Złoty betrug. An erster Stelle stehen dabei die Vereinigten Staaten, aus denen allein für 127 Mill. Złoty Waren eingeführt wurden. Es folgen dann Argentinien, Britisch-Indien, Australien, Holländisch-Indien, Ägypten, Brasilien und Chile. Bei der Ausfuhr dagegen stehen zwar auch die Vereinigten Staaten an erster Stelle, aber nur mit 47 Mill. Złoty. Dann folgen Argentinien, Britisch-Indien, Palästina, Ägypten und Brasilien.

Verluste der polnischen Landwirtschaft durch den Preisrückgang.

Aus einer in den amtlichen statistischen Nachrichten veröffentlichten Gegenüberstellung der Preise für 17 landwirtschaftliche Erzeugnisse im Monat September der Jahre 1937 und 1938 geht hervor, daß bei 12 Produkte die Preise beachtlich gesunken sind. Es handelt sich nicht um die börsenmäßigen Preisnotierungen, sondern um die tatsächlich an den Landwirt gezahlten Preise. Eine Preisverbesserung haben dagegen erfahren: Arbeitspferde (+ 12,5), Melkkühe (+ 13), Milch (+ 7) und Eier (+ 5 Prozent). Der Preisrückgang beträgt bei Weizen 31, Roggen 38, Hafer 28, Gerste 30,5, Buchweizen 28, Erbsen 15, Kartoffeln 13,5, Schweine lebend 12,5 Prozent. In Złoty ausgedrückt beziffert sich der Preisrückgang bei Weizen auf 8,30, Roggen 8,42, Gerste 6, Hafer 5,25 Złoty, im Durchschnitt also mehr als 7 Złoty je Doppelzentner.

Der Umsatz an Getreide beträgt in Polen im Durchschnitt jährlich etwa 30 Mill. Doppelzentner — den Eigenbedarf der Landwirtschaft ausgenommen —, so daß bei einem durchschnittlichen Preisrückgang von 7 Złoty der Rückgang der Bareinnahmen der Landwirtschaft aus dem Verkauf von Getreide in diesem Jahre etwa 200 Mill. Złoty betragen wird. Der Preisrückgang für Hülsen- und sonstige Bodenfrüchte dürfte einen Ausfall von weiteren 50 Mill. Złoty zur Folge haben. Diese wenn auch nur oberflächliche Schätzung zeigt, daß die polnische Landwirtschaft im Vergleich zum Vorjahre einen Einnahmeausfall von etwa 250 Mill. Złoty haben wird, wobei der Ausfall aus dem Verkauf der Kartoffeln zu ebenfalls niedrigeren Preisen als im Vorjahre noch nicht berücksichtigt ist.

Praktische Prozenttabelle.

Eine praktische Tabelle zur Berechnung der Prozente ist von dem Vizedirektor der Kreissparkasse, Stefan Siemianowski, bearbeitet und herausgegeben worden. Die Tabelle enthält Berechnungen für Sätze von 2 bis 11 Prozent. Die Bearbeitung der Tabelle und ihre Zusammenstellung kann als sehr genau angesprochen werden. Mit Rücksicht auf die übersichtliche Aufstellung der Tabelle dürfte sie bald Verbreitung in den Banken, Sparkassen und in den Industrie- und Handelsbureaus finden. Es sei noch bemerkt, daß die bisher von Direktor Siemianowski herausgegebenen praktischen Handbücher stets Beachtung fanden.

Einzelheiten der verschärften Devisenbestimmungen.

Auslandsguthaben anmelden!

Im Dziennik Ustaw Nr. 85 vom 7. November unter Nr. 517 ist, wie wir bereits berichten konnten, eine Verordnung des Staatspräsidenten erschienen, wonach die Devisenbestimmungen wesentlich verschärft werden. Die Verordnung ist bereits in Kraft getreten. Wir veröffentlichen heute die wichtigsten Bestimmungen aus der Verordnung.

Verboten ist u. a. der Handel mit Gold, die Einfuhr von Gold aus dem Auslande sowie die Ausfuhr von Gold und das Überlassen von Gold an Ausländer ohne Genehmigung der Devisenkommission. Diese Vorschrift erstreckt sich sowohl auf gemünztes Gold, ob es in anderen Ländern Zahlungsmittel oder ob es außer Kurs gesetzt ist, wie auch auf Gold in Stäben oder in unverarbeitetem Zustand.

Verboten ist ferner die Versendung und Ausfuhr von Gold nach dem Auslande in jeder Form von Verarbeitung, ferner von Platin verarbeitetem wie in unverarbeitetem Zustande sowie von Edelsteinen und anderen Schmucksachen, sofern nicht eine Genehmigung der Devisenkommission eingeholt ist.

Physische und juristische Personen, die ihren Sitz im Inlande haben, dürfen Ausländern keinerlei Zahlungsmittel zur Verfügung stellen. Insbesondere dürfen sie nicht im Auftrage oder zugunsten von Ausländern Überweisungen, Übertragungen, Einzahlungen oder Auszahlungen vornehmen.

Physische oder juristische Personen, die ihren Sitz im Inlande haben, dürfen über Zahlungsmittel, Gold, Wertpapiere und Kupons solcher Papiere sowie über Sparbücher usw., die sie im Auslande besitzen, ferner über die Forderungen im Ausland aus irgend welchen Titeln sowie über Grundstücke im Ausland und über alle im Ausland befindlichen Vermögensrechte nicht ohne Genehmigung der Devisenkommission verfügen, und zwar ohne Rücksicht darauf, ob die Disposition im Inlande oder im Auslande erfolgt, außer es handelt sich um die Annahme einer Leistung, wenn der Gegenstand dieser Leistung ins Inland gebracht wird.

Die wichtigste Bestimmung lautet:

„Physische und juristische Personen, die ihren Wohnsitz oder ihren Sitz im Inland haben, sind verpflichtet:

Alle ihre im Ausland befindlichen ausländischen Zahlungsmittel und ihr Gold, ausländische und inländische Zins- und Dividendenpapiere sowie die Kupons von solchen Papieren, die auf eine ausländische Valuta lauten, ferner ihre sämtlichen Forderungen im Auslande und schließlich die Grundstücke und jeglichen Vermögensrechte, die sie im Ausland haben, anzumelden und den in den Ausführungsverordnungen bezeichneten Institutionen zum Kauf anzubieten oder sie mit dem Kauf oder dem Inkasso zu beauftragen.

Gleichzeitig verpflichte die Verordnung dazu, den in den Ausführungsverordnungen bezeichneten Institutionen gegenüber nachzuweisen, daß sie der Anmeldepflicht genügt haben.

Für alle Umsätze und Verrechnungen in ausländischen Zahlungsmitteln gelten die Kurse ausländischer Banknoten oder Devisen, die im amtlichen Kurszettel der Warschauer Börse notiert werden. (Für Auslandsgeld: die Kurse, die in der Rubrik „Banknoten“, für Devisen diejenigen, die in der Rubrik „Schecks und Auszahlungen“ angegeben werden.)

Ist ein amtlicher Kurs nicht notiert, dann ist der Kurs maßgebend, der von der Bank Polski im amtlichen Teil des „Monitor Polski“ veröffentlicht wird.

Bei Umsätzen und Verrechnungen in ausländischen Zahlungsmitteln, deren Kurse weder im amtlichen Börsenzettel noch durch die Bank Polski veröffentlicht sind, können die entsprechenden Auslandskurse angewandt werden, wie im übrigen die Devisenkommission bei Umsätzen und Verrechnungen die Anwendung eines anderen Kurses gestatten kann, wie des

auf Grund des Warschauer Kurszettels

geltenden.

Außer den im amtlichen Kurszettel der Warschauer Börse sowie den im „Monitor Polski“ veröffentlichten Kursen ist **die Veröffentlichung anderer inländischer oder ausländischer Kurse, die das Verhältnis der ausländischen Zahlungsmittel oder des Goldes zum Złoty bestimmen, ohne Genehmigung der Devisenkommission verboten.** Ausgenommen von diesem Verbot ist die Bank Polski, die auch die Auslandskurse des Złoty veröffentlichen darf. Das Verbot betrifft auch nicht die Festsetzung und Veröffentlichung des Verhältnisses von ausländischen Zahlungsmitteln oder von Gold zum Złoty durch die zuständigen Staatsbehörden.

Durch besondere Verfügungen des Finanzministers wird die Art und Weise der Anwendung der Bestimmungen des neuen Devisendekretes sowie die Art und Weise der Kontrolle über die Durchführung der in ihm enthaltenen Bestimmungen beim Grenzübertritt geregelt.

Schließlich enthält das Dekret noch die Strafbestimmungen im Übertretungsfalle. Personen, die gegen die Bestimmungen des neuen Gesetzes verstoßen, unterliegen einer Gefängnisstrafe bis zu fünf Jahren und einer Geldstrafe. Kann Fahrlässigkeit angenommen werden, dann ist eine Haftstrafe bis zu zwei Jahren und eine Geldstrafe oder eines von beiden vorgesehen.

In allen Fällen, in denen das Gericht mit dieser Angelegenheit befaßt wird, beträgt die Mindeststrafe drei Jahre Gefängnis und 100 000 Złoty. Gefängnisstrafen bis zu zwei Jahren und Geldstrafen sind vorgesehen, wenn jemand bei Umsätzen oder Berechnungen mit ausländischen Zahlungsmitteln einen höheren Kurs anwendet, als er nach den bestehenden Vorschriften in Anwendung gebracht werden darf.

Die Ausführungsbestimmungen

zu dieser Verordnung, die am 10. d. M. amtlich bekanntgegeben wurden, haben wir bereits veröffentlicht. Noch einmal hervorgehoben sei folgende Bestimmung:

Für Grundbesitz ist weder Ankauf noch Liquidierung vorgesehen. Frei von der Anmeldungspflicht sind die in Polen wohnenden Bürger solcher Staaten, welche ihrerseits derartige Verpflichtungen nicht einführten oder die polnischen Bürger davon ausnahmen. Hierzu gehören bisher in erster Reihe die Länder, welche überhaupt keine Devisenbewirtschaftung besitzen, wie England, Amerika, Schweden usw. Für alle anderen Ausländer und Inländer hat die Anmeldung binnen dreißig Tagen, also bis zum 10. Dezember zu geschehen.

Wer sich dieser Pflicht entzieht, hat die angedrohten Geld- und Freiheitsstrafen sowie Beschlagnahme des gesamten nicht angemeldeten Vermögens zu gewärtigen. Dagegen wird zugesichert, daß die Bank Polski von den ihr gemachten Angaben den Steuerbehörden keine Kenntnis gibt.

Steigende französische Warenausfuhr nach Polen.

Die Statistik des französischen Außenhandels zeigt für die ersten 10 Monate dieses Jahres einen Warenumsatz mit Polen in Höhe von 511 Mill. Franken auf, gegenüber 371 Mill. Franken während des gleichen Zeitabschnittes im Vorjahr. Vergrößert hat sich jedoch vor allem die französische Ausfuhr nach Polen, die von 112 auf 211 Millionen Franken angestiegen ist, während die polnische Ausfuhr nur von 259 auf 301 Mill. Franken zunahm. Das neue Aktivsaldo für Polen hat sich somit von 147 auf 90 Mill. Franken verringert.

Bekanntlich soll sich der polnisch-französische Warenaustausch im Verhältnis von 100 zu 80 zugunsten Polens abwickeln. Frankreich kauft aber auch weiterhin in Polen wenig. Besonders streng wird die Einfuhr polnischer Kohle eingeschränkt.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski“ für den 14. November auf 5,9244 Złoty festgesetzt.

Der Zinssatz der Bank Polski beträgt 4½%, der Lombardsatz 5½%.

Berlin, 12. November. Amtl. Devisenkurse. Newyork 2,495—2,499, London 11,815—11,845, Holland 135,31—135,59, Norwegen 59,38 bis 59,50, Schweden 60,86—60,98, Belgien 42,20—42,28, Italien 13,09 bis 13,11, Frankreich 6,608—6,622, Schweiz 56,49—56,61, Prag 8,591 bis 8,609, Danzig 47,00—47,10, Warschau —,—.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 amerikanischer Dollar 5,28½ Zł., dto. kanadischer 5,24½ Zł., 1 Pfd. Sterling 25,16 Zł., 100 Schweizer Frank 120,20 Zł., 100 französische Frank 14,08 Zł., 100 deutsche Reichsmark i. Banknoten 84,00 Zł., i Silber u Nickel 89,00 Zł., in Gold fest —,— Zł., 100 Danziger Gulden 99,75 Zł., 100 tschech. Kronen 10,40 Zł., holländischer Gulden 288,30 Zł., belgisch Belgas 89,85 Zł., ital. Lire 19,00 Zł.

Effektenbörse.

Warschauer Effekten-Börse vom 12. November.

Festverzinsliche Wertpapiere: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 83,63, 3prozentige Präm.-Inv.-Anleihe I. Em. 93,25, 4prozentige Präm.-Inv.-Anl. II. Em. —, 3prozentige Präm.-Inv.-Anl II. Em. 92,50, 4prozentige Dollar-Präm.-Anleihe Serie III 42,00, 4prozentige Konsolid.-Anleihe 1936 67,00—66,75, 5proz. Staatliche Konv.-Anleihe 1924 —, 4½prozentige Staatliche Inn.-Anleihe 1937 65,00, 7prozentige Pfandbr. der Staatl. Bank Rolny 83,25, 8 proz. Pfandbriefe d. Staatl. Bank Rolny 94, 7proz. L. Z. d. Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 83,25, 8proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 7proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. Em. 83,25, 8proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 5½proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. und IIIN. Em. 81, 8prozentige L. Z. Tow. Kred. Przem. Polsk. —, 4½prozentige L. Z. Tow. Kred. Ziem. der Stadt Warschau Serie V 64,00, 5prozentige L. Z. Tow. Kr. der Stadt Petrikau 1938 —, 5prozentige L. Z. T. Kr. der Stadt Warschau 1933 73,25—73,50—74,00, 5proz L. Z. Tow. Kred. der Stadt Lodz 1933 —, 6prozentige Konv.-Anleihe der Stadt Warschau 1926 —, 5proz. L. Z. Tow. Kr. d. Stadt Radom 1933 —.

Bank Polski-Aktien 128,00, Lilpop-Aktien —, Zyrardów-Aktien —.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 12. November. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Złoty:

Richtpreise:

Weizen	18.00—18.50	Sommerraps	37.50—38.50
Roggen	13.75—14.00	Leinsamen	48.00—51.00
Braugerste	16.00—17.00	blauer Mohn	65.00—70.00
Gerste 700-720 g/l.	15.15—15.65	blaue Lupinen	—.—
Gerste 673-678 g/l.	14.50—15.00	gelbe Lupinen	—.—
Gerste 638-650 g/l.	—.—	Serradelle	—.—
Wintergerste	—.—	Weißklee	—.—
Hafer I 480 g/l.	15.10—15.50	Rotklee, 95-97% ger.	—.—
Hafer II 450 g/l.	14.50—15.00	Senf	35.00—37.00
Weizenmehl		Peluschken	—.—
„ 10-35%	35.75—37.75	Viktoria-Erbsen	25.00—27.00
„ 10-50%	33.00—35.50	Folger-Erbsen	24.50—26.50
„ Ia 0-65%	30.25—32.75	Weizenstroh, lose	1.50—1.75
„ II 35-50%	29.00—30.00	Weizenstroh, gepr.	2.25—2.75
„ 35-65%	26.00—28.50	Roggenstroh lose	1.75—2.25
„ 50-60%	24.50—25.50	Roggenstroh, gepr.	2.75—3.00
„ 50-65%	23.50—24.50	Haferstroh, lose	1.50—1.75
„ 60-65%	22.00—23.00	Haferstroh, gepreßt	2.25—2.50
„ 65-70%	18.00—19.00	Gerstenstroh, lose	1.50—1.75
Roggenmehl		Gerstenstroh, gepr.	2.25—2.50
10-30%	25.50—26.25	Heu, lose (neu)	4.75—5.25
„ 0-50%	24.50—25.25	„ gepreßt	5.75—6.25
„ 10-55%	23.75—24.50	Netzeheu, lose (neu)	5.25—5.75
Kartoffelmehl		„ gepreßt	6.25—6.75
„Superior“	28.50—31.50	Leinkuchen	19.75—20.75
Weizenkleie (grob)	10.50—11.00	Rapskuchen	12.75—13.75
Weizenkleie, mittelg.	9.25—10.25	Sonnenblumenkuchen 42—43%	—.—
Roggenkleie	9.00—10.00	Sojaschrot	—.—
Gerstenkleie	9.75—10.75	Speisekartoffeln	3.00—3.50
Winterwicke	—.—	Fabrikkart. p. kg%	17½—18 gr
Winterraps	40.50—41.50		

Gesamtumsatz 2752 to, davon 945 to Roggen, 40? to Weizen, 500 to Gerste, 16? to Hafer, 555 to Mühlenprodukte, 8? to Sämereien, 98 to Futtermittel. Tendenz bei Roggen, Weizen, Gerste, Hafer, Mühlenprodukten, Sämereien und Futtermitteln ruhig.

Amtliche Notierungen der Bromberger Getreidebörse vom 14. November. Die Preise lauten Parität Bromberg (Waggonladungen) für 100 Kilo in Złoty:

Standards: Roggen 706 g/l. (120,1 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit Weizen I 748 g/l. (127,1 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit, Weizen II 726 g/l. (123 f. h.) zulässig 6% Unreinigkeit, Hafer 460 g/l. (76,7 f. h.) zulässig 5% Unreinigkeit, Braugerste ohne Gewicht und ohne Unreinigkeit, Gerste 673-678 g/l. (114,1-115,1 f. h.) zulässig 2% Unreinigkeit, Gerste 644-650 g/l. (109-110,1 f. h.) zulässig 4% Unreinigkeit.

Richtpreise:

Roggen	14.00—14.25	Weizenkleie, grob	10.50—11.00
Weizen	18.25—18.75	Gerstenkleie	10.25—10.75
Braugerste	16.00—16.50	Gerstengrütze, fein	25.25—26.25
a) Gerste 673-678 g/l.	15.25—15.50	Gerstengrütze, mittl.	25.25—26.25
b) Gerste 644-650 g/l.	14.75—15.00	Perlgerstengrütze	35.75—37.25
Hafer	15.25—15.50	Peluschken	20.00—21.00
Roggenmehl 0-82%	—.—	Viktoria-Erbsen	25.00—29.00
„ 10-50% m. Sack	25.00—25.75	Folger-Erbsen	22.00—25.00
„ 10-55% m. Sack	24.00—25.00	Sommerwicken	18.00—19.00
„ 0-70%	23.00—23.50	Raps	41.00—42.00
(ausschl. f. Freistaat Danzig)		Winterrübsen	38.50—39.50
Roggennachm. 0-95%	19.75—20.75	Leinsamen	48.00—50.00
Weizenmehl	m. Sack	blauer Mohn	65.00—68.00
„ Export f. Danzig	—.—	Senf	36.00—39.00
„ I 0-35%	38.00—39.00	Leinkuchen	20.75—21.25
„ I 0-50%	35.00—36.00	Rapskuchen	13.25—14.00
„ IA 0-65%	32.50—33.50	Sojaschrot	23.25—23.50
„ II 35-65%	28.00—29.00	Speisekartoffeln	3.75—4.25
Weizenschrotnachmehl 0-95%	26.00—27.00	Fabrikkartoff. p. kg%	17½—18 gr
Roggenkleie	9.25—9.75	Roggenstroh, lose	3.00—3.50
Weizenkleie, fein	9.75—10.25	Roggenstroh, gepr.	3.50—4.00
Weizenkleie, mittelg.	10.00—10.50	Netzeheu, lose (neu)	5.50—6.00
		Netzeheu, gepr. (neu)	6.25—6.75

gelbe Lupinen 11.00—12.00

Tendenz: Bei Roggen, Weizen, Gerste, Hafer, Roggenmehl, Weizenmehl, Roggenkleie, Weizenkleie, Gerstenkleie, Hülsenfrüchten und Futtermitteln ruhig.

Abschlüsse zu anderen Bedingungen:

Roggen	627 to	Gerstenkleie	— to	Hafer	320 to
Weizen	161 to	Speisekartoff.	60 to	Bohnen	— to
Braugerste	— to	Fabrikkartoff.	— to	Roggenstroh	20 to
a) Einheitsgerste	786 to	Saatkartoffeln	— to	Weizenstroh	— to
b) Winter- „	— to	Kartoffelflock.	— to	Haferstroh	— to
c) Gerste	— to	Mohn, blau	— to	gelbe Lupinen	15 to
Roggenmehl	39 to	Netzeheu, gepr.	— to	blaue Lupinen	— to
Weizenmehl	87 to	Heu, gepreßt	— to	Wicken	— to
Viktoria-Erbs.	— to	Leinkuchen	— to	Peluschken	16 to
Folger-Erbsen	— to	Rapskuchen	— to	Soja chrot	— to
Feld-Erbsen	— to	Raps	15 to	Sonnenblumenkuchen	— to
Roggenkleie	58 to	Serradelle	— to		
Weizenkleie	57 to	Buchweizen	— to	Gemenge	— to

Gesamtangebot 2343 to.

Warschau, 12. November. Getreide-, Mehl- und Futtermittelabschlüsse auf der Getreide- und Warenbörse für 100 Kg. Parität Waggon Warschau: Einheitsweizen 748 g/l. 20,00—20,50, Sammelweizen 737 g/l. 19,50—20,00, Roggen I 693 g/l. 14,00—14,50, Hafer I 460 g/l. 16,00—16,75, Hafer II 15,00—15,50, Braugerste 678-684 g/l. 17,50—18,00, Gerste 673-678 g/l. 15,00—15,50, Gerste 649 g/l. 14,75—15,00, Gerste 620,5 g/l. 14,50—14,75, Speise-Felderbsen 23,50—25,50, Viktoria-Erbsen 28,50—30,50, Folger-Erbsen 27,00—29,00, Sommerwick. 18,50—19,00, Peluschken 18,50—20,50, Serradelle 95% ger. —,—, blaue Lupinen 10,00—10,50, gelbe Lupinen —,—, Winterraps 44,00—44,50, Sommerraps 41,00—42,00, Winterrübsen 42,00—43,00, Sommerrübsen —,—, Leinsamen 47,50—48,50, roher Rotklee ohne dicke Flachsseide 70—80, Rotklee ohne Flachsseide bis 97% ger. 95—100, roh. Weißklee 250,00—270,00, Weißklee ohne Flachsseide bis 97% ger. 280,00—300,00, Inkarnatklee —,—, blauer Mohn 67,00—69,00, Senf mit Sack —,—, Weizenmehl I 0-35% —,—, I 0-50% 36,00—39,00, I a 0-65% 34,50—36,00, II A 35-65% —,—, III 60-65% 25,50—26,50, III 65-70% 19,50 bis 21,50, Weizen-Futtermehl 16,00—17,00, Weizen-Nachmehl 0-95% —,—, Roggenmehl I 0-50% 25,50—26,00, Roggenmehl IA 0-55% 24,50 bis 25,00, Roggenmehl II 30-55% —,—, Roggen-Nachmehl 0-95% 19,50—20,00, Kartoffelmehl „Superior“ 31,00—32,00, grobe Weizenkleie 10,25—10,75, mittelgrob 9,25—9,75, fein 9,25—9,75, Roggenkleie 0-70% 8,50—9,00, Gerstenkleie 9,00—9,50, Leinkuchen 19,50—20,00, Rapskuchen 12,75—13,25, Sonnenblumenkuchen —,— bis —,—, Soja-Schrot 23,25—23,75, Speise-Kartoffeln 3,50—4,00, Fabrikkartoffeln Basis 18% —,—, Roggenstroh, gepreßt 4,25—4,75, Roggenstroh, lose (in Bündel) 4,75—5,25, Heu I, gepreßt 7,25—7,75, Heu I, gepreßt 6,00—6,50.

Umsätze 1150 to, davon 210 to Roggen, 25 to Weizen, 80 to Gerste, 324 to Hafer, 125 to Weizenmehl, 30 to Roggenmehl.

Tendenz: Bei Roggen abfallend, bei Weizen, Gerste, Hafer, Roggen- und Weizenmehl ruhig.